

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 60 Pfg., für
Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-
ermäßigung.

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden
und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk.
30 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das
Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

No. 244.

Samstag, den 18. October

1890.

Um größeren Umsatz zu erzielen

und möglichst größere Vortheile bieten zu können, eröffnet

Marktstraße
19a

eine Filiale

Marktstraße
19a

das

Schuhwaaren-Lager

von

Ferdinand Herzog.

Es wird wie bisher das Bestreben sein, die ausgesucht besten
Qualitäten stets am billigsten zu verkaufen.

Ein Versuch wird dies bestätigen und ladet hierzu ganz ergebenst ein

Ferdinand Herzog,

Marktstraße 19a

und

Langgasse 44.

Besonders billig empfehle

19586

Strafanstalts-Schuhwaaren u. Fabrikate der Schuh-
Fabrik von Otto Herz & Co. &c. &c.

Seite Abend 6 Uhr: **Wiennigsparskaffe.** Bureau Stadtkasse. 4380

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des 1. Juges, d. i. Leiter-Abtheilung I, Führer: Herren Fr. Berger u. A. Roder, Feuerhähnen-Abth. I, " " G. Willypi u. W. Stamm, Saugspritzen-Abth. I, " " G. Walter und G. Sönge, Sandspritzen-Abth. I, " " W. May und W. Reich, Retter-Abtheilung I, " " Chr. Junior u. G. Sperling, werden auf Montag, den 20. October, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft. Wiesbaden, den 16. October 1890.

Der Brand-Director. **Scheurer.** *

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des 2. Juges, d. i. Leiter-Abtheilung II, Führer: Herren Fr. Schung und L. Christmann, Feuerhähnen-Abtheilung II, Führer: Herren G. Stahl und J. Stappert, Saugspritzen-Abtheilung II, Führer: Herren G. Reugebauer und D. Adermann, Sandspritzen-Abtheil. II, Führer: Herren S. Freydel und J. Prinz, Retter-Abtheilung II, Führer: Herren L. Stahl und Ph. Schmidt, werden auf Dienstag, den 21. October cr., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft. Wiesbaden, den 17. October 1890.

Der Brand-Director. **Scheurer.** *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von zwei Schweinen zu 54 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Die Bormahme der Wahl eines Pfarrers für die **alkatholische Parochie Wiesbaden** an Stelle des von hier verstorbenen Herrn Pfarrers Hüllart findet **Sonntag, den 19. October l. J.,** unmittelbar nach dem Gottesdienste, in der Kirche, Friedrichstraße 28, statt und werden hierzu die großjährigen männlichen Mitglieder der Parochie hiermit geziemend eingeladen. 19621

Der katholische Vorstand der alkatholischen Parochie Wiesbaden.

Das Banlinienstift

sagt hierdurch allen L. Gebern, welche das Haus so freundlich mit Aepfeln beschenkt haben, **herzlichen Dank**, und bittet auch bei der demnächst stattfindenden **Einsammlung von Weihnachtsgaben** der Anstalt freundlich gebenden zu wollen. 297

Für den Vorstand: **L. Friedrich, Pfarrer.**

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des **praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober. 2

Tapeten!

Grosse Auswahl. Billigste Preise. Reste für einzelne Zimmer ermässigt.

J. & F. Suth,

Friedrichstrasse 10. 18442

Ein starker Doppelspänner-Fuhrwagen

zu verkaufen eventuell auf einen guten Einspänner zu vertauschen **Barstraße 17.** 19359

Handschuhe.

Zur Winter-Saison

empfehle alle Neuheiten in **Strimmer, Siffin und Ustrahan-Handschuhen** für Herren Damen von 3 Mk. an. Große Auswahl in **Tag- und Fahr-Handschuhen** mit Pelzfutter, **Glacé** mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik à Paar 3 Mk. **Wach- und Wildleder, Tricot** mit und ohne Futter, von 50 bis 2 Mk. **Ringwood-Handschuhe** für Kinder, Damen und Herren allen Preislagen, **Militär-Handschuhe** in größter Auswahl, in Wolle und Leder. Als außerordentlich billig empfehle einen Posten schwarzer und farbiger **Sued-Handschuhe**, 4, 6 u. 8 Knopf lang, in guter Qualität von 2 Mk. bis 2.50 Mk. **Extra starke Glacéhandschuhe** mit 4 Ngr., Paar nur 3 Mk. **2-Knopf. Damen-Handschuhe (Ziegenleder)** 1.50 Mk. bis 2 Mk.



Gg. Schmitt,
9 Langgasse, Handschuhfabrik.

Damen- und Kinder-Mäntel.

Regen-Paletots.

Jaquetts.

Visites.

Winter-Paletots.

Nur Neuheiten dieser Saison in grossartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

A. Maass,

Grosse **4 Burgstrasse 4.**

19286



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof), empfiehlt zur Saison: **Damen-Stiefel** von Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8 u. den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso **Herren-Stiefel** Schuhe von Mk. 6, 7, 8, 9, 10 u., **Hüftstiefel** u. **Hüftschuhe** Art von 50 Pf. an bis zu Mk. 1, 1.50, 2, 2.50 u. **Kinder- u. Mädchen-Stiefel** in allen Preislagen.

Sonntag, den 19. October, ist **Wiesener Kirchweih**. Für Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet Freunde und Bekannte freundlich ein

Albert Conradi, „Zur Arone.“

Station **Sahn-Wehen: 20 Minuten.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe meines Geschäfts.

Langgasse 35.

Langgasse 35.

Der Laden muß in ganz kurzer Zeit geräumt werden und gebe daher mein sehr bedeutendes Lager von **Manufactur- u. Weißwaaren, Gardinen, Trikotagen- und Strumpfwaaen, Bodenteppichen, Tischdecken, Bettvorlagen und Säuser-Stoffen** unter **Fabrikpreisen** ab und verweise ich auf nachstehendes **Preis-Verzeichniß.**

Bettzeug,
früherer Preis per Meter —.42, —.48, —.54 und —.66 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.28, —.36, —.42 und —.48 "

Damast, weiß, in vollständiger Bettbreite,
früherer Preis per Meter 1.30, 1.45 und 1.95 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.85, —.96 und 1.35 "

Elfässer Hemden-Creton,
früher per Meter —.32, —.39, —.46, —.54 und —.64 Mt.,
heut per Meter —.28, —.30, —.35, —.41 und —.44 "

Bettbarchent,
früherer Preis per Meter —.64, —.76, —.94 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.52, —.62, —.73 "

Bettbarchent, doppelte Bettbreite,
früherer Preis per Meter 1.10, 1.35, 1.65 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.85, 1.05, 1.33 "

Federleinen, Bettbreite,
früherer Preis per Meter 1.56, 1.85, 2.10 Mt.,
heutiger Preis per Meter 1.33, 1.40, 1.65 "

Bettuch-Leinen, 150—170 Cmt. breit,
früherer Preis per Meter —.88, —.96, 1.25, 1.65, 2.10 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.75, —.82, —.94, 1.25, 1.65 "

Leinene Servietten per 1/2 Duzend
früherer Preis 2.10, 2.80, 3.80, 4.90 Mt.,
heutiger Preis 1.50, 2.10, 2.40, 3.10 "

Leinene Taschentücher,
früherer Preis p. Stück 1.35, 1.75, 2.80, 2.90, 3.80, 4.95 Mt.,
heutiger Preis p. Stück 1.—, 1.20, 1.45, 1.90, 2.85, 3.10 "

Leinene farbige Küchen-Handtücher,
früherer Preis per Stück 18, 26, 34, 38, 46 Pfg.,
heutiger Preis per Stück 10, 20, 24, 28, 35 "

Weißer Damast-Handtücher,
früherer Preis per Meter 39, 47, 54, 62 und 70 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 28, 34, 39, 46 und 54 "

Gestreifter und gebümt gestreifter Damast zu Damenwäsche,
früherer Preis per Meter 46, 56, 68 und 76 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 37, 44, 52 und 58 "

Piqué und Croisfe-Kattun zu Heberzügen,
früherer Preis per Meter 48, 54, 62, 68 und 85 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 33, 42, 48, 54 und 62 "

Englische Tüll-Gardinen, schmal,
früherer Preis per Meter 19, 26, 37, 48, 56, 68 und 82 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 13, 18, 26, 35, 44, 52 und 63 "

Englische Tüll-Gardinen, für große Fenster, gebogt,
früher per Meter 48, 57, 66, 78, 92, 120, 150, 180 Pfg.,
heut per Meter 35, 44, 52, 63, 74, 88, 115, 125 "

Belüchte-Bett-Vorlagen,
früherer Preis per Stück 1.25, 1.90, 2.60, 3.20, 4.10 Mt.,
heutiger Preis per Stück —.85, 1.25, 1.45, 1.80, 2.60 "

Manilla-Tischdecken,
früher per St. 1.45, 1.90, 2.80, 3.90, 5.60, 7.60, 10.50 Mt.,
heut per St. —.90, 1.35, 1.85, 2.35, 4.10, 5.85, 6.75 "

Waffel-Bettdecken, zweifschläfig,
früherer Preis per Stück 1.80, 2.50, 3.20, 4.10, 6.60 Mt.,
heutiger Preis per Stück 1.20, 1.65, 2.35, 2.75, 4.10 "

Damen-Hemden, vollkommen groß,
früherer Preis p. St. 1.25, 1.65, 2.10, 2.80, 3.60, 4.50 Mt.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.10, 1.35, 1.65, 2.95, 2.95 "

Damen-Bettjacken, weiß und farbig, mit Stickerei,
früher p. St. 1.40, 1.95, 2.60, 3.10, 3.80, 4.90, 5.60 Mt.,
heut " " —.85, 1.25, 1.75, 2.20, 2.40, 3.10, 3.95 "

Damen-Hosen, weiß und farbig, mit Stickerei,
früherer Preis p. St. 1.35, 1.70, 2.30, 3.20, 4.10 Mt.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.15, 1.65, 2.25, 2.75 "

Damen-Unterröcke, weiß und farbig, mit Stickerei,
früherer Preis p. St. 2.20, 2.90, 3.80, 4.90, 5.80, 7.30 Mt.,
heutiger Preis p. St. 1.65, 1.85, 2.40, 3.20, 4.10, 5.40 "

Damen-Trikot-Tailen,
früherer Preis p. St. 3.20, 4.60, 5.80, 7.30, 10.20 Mt.,
heutiger Preis p. St. 2.10, 3.25, 3.85, 5.10, 6.85 "

Damen-Schürzen, weiß und farbig,
früher p. St. —.55, —.70, —.95, 1.25, 1.65, 2.40, 2.90 Mt.,
heut p. St. —.25, —.35, —.65, —.90, 1.10, 1.75, 1.85 "

Herren-Grabatten, Westen-Regates u. Diplomats-Jacon
von 20 Pfg. bis Mt. 1.35 per Stück.
früherer Preis p. St. 2.80, 3.70, 4.90, 5.80 Mt.,
heutiger Preis " " 2.10, 2.50, 3.20, 3.80 "

Weißer Herren-Oberhemden mit Leineneinsatz,
früherer Preis p. St. 2.80, 3.70, 4.90, 5.80 Mt.,
heutiger Preis " " 2.10, 2.50, 3.20, 3.80 "

Farbige Herren-Oberhemden mit 2 Kragen,
früherer Preis p. St. 3.60, 4.60 Mt.,
heutiger Preis " " 2.85, 3.30 "

Farbige Herren-Oxfordhemden,
früherer Preis p. St. 1.45, 1.90, 2.60, 2.90 Mt.,
heutiger Preis " " —.95, 1.25, 1.80, 2.— "

Weißer leinene Taschentücher,
früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.75, 2.70, 3.40, 4.90, 6.20 Mt.,
heutiger Preis " " 1.20, 1.75, 2.30 Mt.

Weißer Taschentücher mit farbigem Rand,
früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.20, 2.40, 3.20, 4.40 Mt.,
heutiger Preis " " —.85, 1.70, 2.20, 3.10 "

Farbige leinene Herren-Taschentücher,
früherer Preis p. St. 24, 28, 38 Pfg.,
heutiger Preis " " 15, 20, 25 "

Herren-Normalhemden,
früherer Preis p. St. 1.55, 1.90, 2.60, 3.40, 4.80 Mt.,
heutiger Preis " " 1.15, 1.35, 1.90, 2.40, 3.20 "

Herren-Normalhosen,
früherer Preis p. St. 1.45, 1.95, 2.65, 3.40 Mt.,
heutiger Preis " " —.95, 1.35, 1.75, 2.35 "

Herren- und Damen-Unterjacken,
früherer Preis p. St. —.90, 1.45, 2.10, 2.60 Mt.,
heutiger Preis " " —.65, 1.10, 1.40, 1.80 "

Damen-Strümpfe, Herren-Soeken, Kinder-Strümpfe
gewebt und gestrickt,
früherer Preis p. Paar —.21, —.28, —.39 Pfg.,
heutiger Preis " " —.14, —.20, —.26 "

Damen-Korsetts,
früherer Preis p. St. 1.35, 1.95, 2.90, 4.20, 6.40, 8.30 Mt.,
heutiger Preis " " —.85, 1.35, 1.85, 2.75, 3.85, 5.50 "

Mädchen- und Knaben-Hemden für ein Alter v. 1—12 Jahren in großer Auswahl zu ausnehmend billigem Preise; gleiches reiches Lager von spottbilligen **Bodenteppichen, Säuserstoffen** und tausend anderer Artikel zu staunend niedrigen Preisen. Wiederverkäufer und Hausfrauen erhalten bei diesen fabelhaft niedrigen Preisen außerdem hohen Rabatt. Es bietet sich hier für Jedermann eine wohl nie so günstig wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren zu wahren Spottpreisen zu erwerben.
Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls billig, im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Ganze Mustern. Die Größte Ersparniß.

Rheinische Haus- und Küchengeräthe-Fabrik

errichtete heute in

10 Lang- 10 Wiesbaden 10 Lang- 10 gaffe 10

eine Detail-Verkaufsstelle ihrer Fabrikate in Hans- und Küchengeräthen aller Art. Die Fabrik unterhält stets ein großes Lager und verkauft nur prima Qualität (keinen Anschnitt)

zu streng fest, aber billigsten Fabrikpreisen gegen Baar. Das Emaille-Lager enthält alle Arten emailirte Kochgeschirre in prima, giftfreier, säurebeständiger und beim Gebrauch nicht abspringender Waare.

Nachstehend ein Auszug aus den Preislisten:

Wassereimer mit Aufsatz, größte Sorte, fein lackirt in hell und dunkel	M. 1.25	Starke Gewürzschänke	M. —.40
Doppelt verzinkte Eisenblech-Schraubbeimer, schwer, nicht rostend	1. —	Große Salat- oder Gemüsesiebe	" —.45
Starkbleimer aus weißbleib. blank	" —	Witzsiebe mit berginntem Drahtgewebe	" —.35
Große starke Scherbleche aus schwerem Eisenblech	" —	Best emaillirte Kochtöpfe in allen Größen, stannend	" —
Verbesserte, lackirt mit blanken Knöpfen und Laten	" —		

Starkoffeleimer aus Glasblech, blank	1.45		
Starkoffeleimer aus Glasblech, blau	1.50		
Große lachtre schreibliche aus rotem Eisenblech	1.50		
Gerbstleisen, lackirt mit blanken Stüpfen und Gaten	1.50		
Extra starke Kohleneimer aus Eisenblech, lackirt	3.00		
" Kohlenfüller	4.45		
Fein bronzierte Kaffee- und Zuckerbüchsen mit verzierter Aufschrift, 1 Pfund Inhalt	5.00		
Fein lackirtes und verzertes Brodschiffchen	3.50		
" „Mignon“, hochfein lackirtes Brodkörbchen mit durchbrochenem Rand	3.50		
Fein lackirte Tablets in verschiedenen Mustern	3.00		
Extra starke Reibeisen mit verzahntem Eisenbügel	1.10		
Muskatreiben mit schwarz lackirtem Ausgehälter	3.35		
Große verzinnete runde Schüsseln	4.45		
Vorzüglich brennende Wandlampen	1.65		
Fischlampen in schöner Ausgestaltung und mit prima Brenner	4.00		
" "Non plus ultra",	4.00		
Fischlampe mit feinst verzertem Metallfuß	4.45		
Fein bronzierte Petrolkannen, 1 Ltr. Inhalt	1.20		
"Electra"-Katerne zum Vorheben	5.55		
Starke Sturmlaternen	2.00		
Stalllaternen	9.50		
Große kugelige Gießkannen, fein lackirt	4.50		
Petrolöfen, beste Construction, vollständig geruchlos, äußerst billig.	2.25		
Z-flammige Spiritus-Schnellkocher	6.00		
Spiritus-Wärmemaschinen mit Kessel	6.50		
Prima Tafelwaagen mit Messing-Skala, 20 Pfd. tragend	1.30		
Kartoffel-Mehlbewaschinen, ganz vorzüglich	2.00		
Dackmesser, aus prima Stahl, befestigt	2.00		
Wiegemeßer, besser Stahl	2.00		
Kartoffel- oder Fruchtpressen, sehr solide.	2.00		
Necht hübsche Gewürz-Stagegen mit 6 Können.	2.00		
West emaillirte Kochtöpfe in allen Größen, Stammend billig.	2.45		
Best emaillirte Wasserkessel mit und ohne Kuppe	2.75		
Extra starke Gabel- und Messerkränze	3.00		
Prima Stahl-Bügelisen mit doppeltem Boden	1.40		
Kinder-Badebütten aus stärkstem Zint, recht groß	3.50		
Necht emaillirte Koffelbleche, sehr billig.	1.50		
Schirmständer in Guß- und Schmiedeeisen.	3.50		
Haarbesen, garantirt reine Haare	2.24		
Handseger, " " "	4.00		
Wischbürsten, " " "	0.06		
Ofenbürsten, " " "	5.00		
Abreibbürsten, " " "	2.25		
Prima starke Schrubber	5.00		
große Aufnehmer, reine Webwaare	3.50		
Feine weiche Fensterleder, englische Waare	2.25		
Schmirgelleinen, prima Qualität, per Bogen	5.00		
Schwere Hackbretter aus reinem Buchenholz	2.25		
Salz- und Mehlkasser mit Porzellanfuß	5.00		
Starke Stiefelknechte aus Buchenholz	3.50		
Starke Messerpußbänke	2.25		
Prima Fleischhammer aus feinstem Ahornholz	5.00		
Kartoffelstampfer	2.25		
Große und starke Fuß- und Wischskisten	5.00		
Ausstopfer aus bestem Rohr geflochten	3.50		
Schneefschläger mit verzahntem Draht	1.25		
Wundformen mit Deckel und Rohr	2.25		
Die selben ohne Deckel und Rohr	2.25		
Prima Britannia-Löffel und -Gabeln,	2.25		
" " -Brodmesser,	2.25		
" " -Brodmesser,	2.25		

sehr preiswerth.

Große Auswahl

in Servir- u. Kaffeebrettern, Tablets, Tischschellen u. Glöken, Serviettenringen, Porzziehern, Mudekrollen, Rodou-, Spring- u. Kranzformen, Salatbestecken in Holz und Horn und allen sonstigen

Haus- und Küchengeräthen.

Engros-Aufträge werden im Detail-Geschäfte, Langgasse 10, entgegengenommen und erhalten

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Heute Abend 6 Uhr grosse Eröffnungsdecoration.

Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen,
Arbeitshemden, Normalhemden,
Winter-Handschuhe, Strümpfe,
Socken, Umstecktücher,
Plüschkragen, Kleidchen,
Unterröcke in Tuch, Flanell,
gestrickt,
Kopfhüllen, Muffen,
Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu
sehr billigen Preisen

empfiehlt 19529

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstrasse.

Schuh-Magazin

von

Georg Hollingshaus,

11 Ellenbogengasse 11.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Geschäfts-Princip: 18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Annahme Anfertigung
von Reparaturen. nach Maß.

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Entrée 50 Pf. Anfang präcis 7/8 Uhr. Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 2 und 7/8 Uhr. 19019

W. Berndt.

Fr. Klitz, Taunusstrasse,

empfiehlt den (K. a. 43/10) 13

preisgekrönten Magenliqueur Crac
und die beliebten Tafel-Liqueure von
Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unter dem heutigen habe ich eine Wirthschaft in dem Hause Adler-
strasse 6 neu eröffnet. Empfehle ein gutes Lagerbier der Brauerei
Essighaus, sowie sonstige Getränke und gute Küche. Zu einem freund-
lichen Besuche lade eine verehrliche Nachbarschaft, sowie meine Bekannte,
Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Wiesbaden, den 18. October 1890. 19662

Eduard Berges.



Zum Landsberg,

Gäfnergasse 6.

Heute Metzelsuppe.

Morgens Quailfleisch, Schweinepfeffer,
Bratwurst und Sauerkraut. 19657

F. Mappes.

Ohne Concurrenz!

Felig mit Havana Wk. 7.— pro 100 St.,
mittelkräftig, feines Aroma,

empfiehlt 19395

Langg. 45. A. F. Knefeli, Langg. 45.

Peters CRAC, Magenliqueur,

Peters Reichs-Punsch-Essenz,

preisgekrönt, sowie

Peters feine Tafel-Liqueure

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln, (K. a. 43/10) 13
empfiehlt Ph. Schlick, Kirchgasse.

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Drogerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Schlagjähne

(Centrifugenjähne) per 1/2 Liter 60 Pfg.,
fertig geschlagen mit Zucker und Vanille
80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffee-
jähne 40 Pfg. stets vorräthig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

Um Irthümer

zu vermeiden, sei bemerkt, daß der Oese-Verkauf in dem Hause
13 Metzgergasse 13 nach wie vor, wie schon seit 23 Jahren, stattfindet
und nur prima Qualität in jedem Quantum verabreicht wird. 19488

Kartoffeln für den Winterbedarf

treffen nächste Woche drei Waggon ein, als: Brandenburger,
sächsische Weisheit und Magnum Bonum. Liefere dieselben in
1a Waare und unter billigster Berechnung. 19538

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Äpfel, verschiedene Sorten, Gold-, Bock- und Holländer,
Meinetti, Lump- und centnerweise, Birnen, drei
Sorten, 6, 7 und 8 Pf. per Hbd., zu haben Frankenstrasse 4. 19061

Äpfel und Birnen, verschiedene Sorten, Nerostrasse 44. 17948

Verchiedenes

Geschäfts-Verlegung.

Meine hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauerstraße 19 nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16465

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Mein entlang dem Promenadeweg ziehender Privatweg ist für einige Tage gesperrt, die Zufahrt über denselben zu den Wiesen im Nerothal so lange aufgehoben. 19668

Wiesbaden, 17. October 1890.

Dr. Lehr.

Theater-Billet.

Ein Ahtel zum Parterre zu kaufen gesucht. Offerten unter F. V. an den Tagbl. Verlag.

Clavierstimmer G. Schulze, 18603

Göthestraße 30.

Lagerung von Möbeln

(ganzer Hauswirthschaften)
übernimmt unter Garantie

L. Rettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),
Expeditions- und Möbel-Transport-Geschäft
(gegründet 1842). 16121

Namen-Stickereien

und Besatz werden angefertigt Weillstraße 20, 3. 19687

Zum Anfertigen von Costümen und Hauskleidern unter
Zusicherung eines guten Sitzes empfiehlt sich
Frau O. Malbach, Dohheimerstraße 30, 2 St.

Eine perfekte Schneiderin sucht noch einige Stunden in und außer
dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Cigarrenladen.

Eine Weckzeug-Maherin empfiehlt sich zum Feinstopfen und
Vorhangstopfen. Näh. Kirchgasse 2, Frontsp.

Hortwährend wird Wäsche zum Bügeln angenommen bei Frau
Blaser Moog, Wwe., Steingasse 25.

Auch ist daselbst ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 19658

Wäsche zum Waschen u. Glanzbügeln wird gut besorgt.
Herrenhemd 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Man-
schetten 8 Pfg., Damenhemd und Hose 9 Pfg., Bett- und Tisch-
tücher 9 Pfg., Serviette 3 Pfg. u. i. w. Kleine Schwalbacherstraße 14, Part.

Ich bringe meine

Wasch- und Bleich-Anstalt

in empfehlende Erinnerung; Herren-Hemd 20 Pfg., Kragen 6 Pfg.,
Manschetten 8 Pfg., Damen-Hemd, Hose und Jacke 9 Pfg., Bett- und
Tischtücher 9 Pfg., Handtücher und Servietten 3 Pfg. Wilmshofstraße 10.

**Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk
mit Dampftrieb**

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche
vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und
auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Draußenstraße 13,
erbeten. 12291

Alter Baulehm

kann abgeholt werden. Näh. Webergasse 6. 19545

Gesucht

eine große nasse Wiese

zum Gerumlaufen mit entblöhten Röhren. Gest. Anerbietungen
unter W. S. 222 an den Tagbl. Verlag erbeten.

Alleinstehenden Damen oder Herren,

welchen es zur Reise an geeigneter Reisebegleitung mangelt, bietet ein j. geb. beschreibener Herr als aufmerksamer, anspruchsloser Reisegefährte seine Hilfe an. Gest. Offerten unter B. N. 21 postlagernd erbeten.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Römerberg 32, 3th. Part.

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei E. Hesch, Wwe., Mainz, Pfandhausstraße 3.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger solider Mensch, vermögend, Kaufmann in einer größeren Stadt, wünscht sich mit einer jungen gebildeten Dame von 18-20 Jahren zu verheirathen. Vermögend Nebenache. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt. Offerten hauptpostlagernd unter A. Z. erbeten. Briefe werden spätestens bis Samstag, den 2. d. M., abgeholt.

Wer

vermittelt einem Geschäftsmanne eine passende Parthie? Off. unter L. S. 1862 postlagernd Mainz.

Verkäufe

Bettfedern, Daunon u. Betten preiswürdig Glenbogensgasse 13, 18902

Im Möbel-Magazin 22 Michelsberg 22

sind alle Arten Kästen und Postermöbel, Garnituren, Sophas, Chaiselongues, vassil. franz. polirte und lackirte Betten jeder Art, Büffets, schöne Schlafzimmereinrichtungen, Spiegel, Kleider-, Gallerie- u. Küchenschränke, Vericow's, Waschkommoden, polirt und lackirt, mit und ohne Marmorplatten, Nacht- und Waschtische, viereckige, Patent-, ovale und Antoinettentische, Kommoden, Consolischränkchen, Barock-, Speise- u. Wirthschaftstische, Spiegel jeder Art, Teppiche u. i. w. sehr preiswürdig zu verkaufen.

Haupt-Geschäft in Betten jeder Art.

Übernahme ganzer Einrichtungen.

Garantie. — Transport frei.

Georg Reinemer, Möbel- und Betten-Fabrik,

in Firma: Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren. 209

Zwei complete französische Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und Toilette, 2 Nachttische, 4 Kleiderschränke, 1 Büffel, 1 Antoinettentisch, 1 prachtvolle Plüschgarnitur, 1 Secretär, 1 Herren- und 1 Damen-Schreibtisch, 1 Pfeilertisch mit Consol, 1 Vericow, 1 Büffetschrank, 1 Kommode, 1 Consol, 1 Divan, 1 Chaiselongue, Spiegel, Regulator, Teppiche, 16 Delgemälde in Goldrahmen (Genre und Landschaften), 1 Vorplatztoilette, 1 Küchenschrank, silberne oder einzeln billig abzugeben Adelhaidstraße 35, Part. 209

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei 18415

A. Leicher, Tapezierer, Adelhaidstraße 42.

Ein und zweibettige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchenbretter zu verkaufen beim Schreiner Thurn, Schachtstraße 19. 16270

Schönes Canape, neu, billig abaug. Michelsberg 9, 2 St. l. 18866

Weckzeugschrank (Eichenholz) zu verk. Schachtstraße 18. 16956

Ein noch gut erhaltener Kaffeeschrank, für ein kleineres Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl. Verlag. 19471

Billard.

noch ganz neu, in feinsten eleganter Ausführung, mit completem Zubehör aus der renommirten Fabrik Dorsfelder, Mainz, für Private, Clubs oder bessere Restaurants passend. Verziehung halber billigst zu verkaufen. Näheres durch Meh. Wolf, Musikalien-Handlung, Wiesbaden, Wilhelmstraße 30. 18864

Eine Kette zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 40, 2. 19308

Vier Borkenster, 17h x 106, auch einzeln, zu verk. Nerostr. 20 19480

Nicht große und zwölf kleine Borkenster, sowie vier Holzschluthüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Abrechtstraße 45. 16370

Eine Federrolle zu verkaufen. Näh. bei 15309

Willh. Bopp, Reichstraße 13.

15 frisch geleerte Halbstück

zu verkaufen. Näh. Nicolassstraße 7. 19588



Weingrüne gut erhaltene Fässer

(auch Orbst) zu verkaufen bei 16115

Ph. Deusser, Moritzstraße 6.

Zwei große schöne Porzellandosen zu verkaufen. Näh. im Tagbl. Verlag. 17396

Grosse Frankfurter Lotterie

des Mitteldutschen Kunstgewerbevereins.

Ziehung am 5. November d. J.

Hauptgewinne i. W. von **16,500 Mk.**

Preis des Looses nur **1 Mk.**, **11** Loose Mk. **10.—**

Loose sind in Wiesbaden zu haben bei **F. de Fallois, L. A. Maske, Carl Fischer, Mauritiusplatz**, und **Th. Wachter**, sowie von dem **General-Debit**

Louis Hederich in Frankfurt a. M.

Fahrgasse 148. (Für Porto und Liste sind 25 Pf. beizufügen.) Telephon 1255.

(H. 66880) 63

Turn-Verein.



Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Feier unseres

44. Stiftungsfestes

heute Samstag, den 18. October, Abends 8 Uhr, in unserem Vereinshause, Hellmündstraße 33, stattfindet.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Legitimations-Karten gestattet.

Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden. Jedem Mitgliede ist die Einführung einer Dame gestattet; für weiter einzuführende Damen sind Beisitzer, welche nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden, bei unserem Mitgliedwarte, Herrn C. Braun, Nidelsberg 13, in Empfang zu nehmen.

Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 378

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

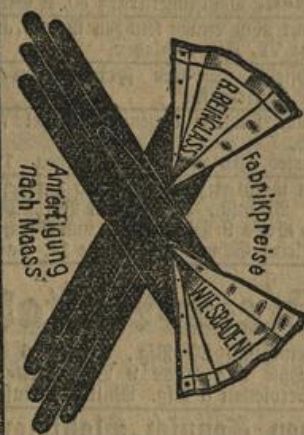
Morgen Nachmittag: **Gemeinschaftlicher Ausflug mit Familie nach Hochheim** in das Gasthaus „Zur Burg Ehrenfels“.

Abfahrt: Zug 2.35 Uhr.
Fahrbillets zu ermäßigtem Preise (à 60 Pfg. für Hin- und Rückfahrt) wollen unsere Mitglieder **spätestens 1/2 Stunde vor Abgang** des Zuges bei dem im Taunusbahnhof anwesenden Vorstandsmitglied **Bodach** in Empfang nehmen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 169

Gute Äpfel und Nockbirnen

zu haben Villa Friedberg, Neuberg 7, beim Gärtner.



Jeden Samstag verkaufe

ausfortirte und zurückgesetzte

Handschuhe

für Damen und Herren zu bedeutend billigeren Preisen aus. 17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenlederne in Coult und Schwarz.

Milchwagen, gebrauchter, preiswürdig zu verkaufen
Kirchgasse 23. 1682

Kindermäntel

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse 30,

Gasthof zum Einhorn. 223

Emil Straus, 14 Webergasse 14.

Wegen

Geschäfts-Auflösung:

Total-

Ausverkauf

sämmtlicher Waarenvorräthe

zu

ganz ausserordentlich
billigen Preisen.

Das Lager besteht nur aus den

besten Qualitäten.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

19263

Complete Betten
für Erwachsene.

Complete Betten
für Kinder.

Holzbettstellen.

Eiserne Bettstellen.

Englische Bettstellen.

Sprungrahmen.

Matratzen jeder Art.

Kommoden-Betten.

Federbetten.

Plümeaux.

Kissen.

Schlafbälle.

Federleinen.

Flaumkörper.

Bettbarchent.

Bett-Drell.

Federn und Daunen.

Klappstühle.

Klapptische.

Ruhesessel.

Kinderstühle.

Wollene Schlafdecken.

Gesteppte Decken.

Daunen-Steppdecken.

Piquédecken.

Waffeldecken.

Tülldecken.

Tischdecken.

Theedecken.

Kaffeedecken.

Leinene Tischtücher.

Servietten.

Handtücher.

Taschentücher.

Leinen.

Madapolam.

Damaste.

Piqués.

Gardinen.

Congress-Stoffe.

Rouleauxstoffe.

Portièren.

Teppiche.

Bettvorlagen.

Läuferstoffe.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Pfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27. *

Apfel auf's Lager,

in den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben Ellenbogen-
gasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
5 bis 5 Uhr. 19536

Zwiebeln, Frankenthaler,

werden heute an der Hess. Ludwigsbahn, das Pfd. zu 5 Pfg.,
abgegeben. 19641

Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Aenderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et. WIESBADEN, 9 Neugasse, 1. Et.

17793



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, krystallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explodirend, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
P. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stifftstraße.
Aug. Korthauer, Nerostraße.

Diebrich-Wiesbach:

Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.
Heinrich Neef, Ecke der Karls- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.

Bad Schwalbach:
Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Delen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

1800

Jacob Zingel, Gr. Burgstrasse 13, Lager in Glas, Krystall, Porzellan und Steingutwaaren.

Reichste Auswahl in einfachen, sowie eleganten Mustern:

Tafelservice, Kaffeeservice, Waschtischgarnituren, Trinkservice,
 Kaffe-, Thee- und Mocca-Tassen, Wein- und Champagner-Gläser, Römer,
 Weisse Hotel- und Haushaltungs-Porzellane — Küchengeschirre.
 Hochzeitsgeschenke. **Ausstattungen.**

Billige, feste Preise.

Zurückgesetzte Gegenstände und kleine Restparthien, soweit solche auf Lager, werden stets **sehr billig** abgegeben. 19235

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-sophas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Rinderwagen, eis- oder Liegewagen, doppelt ausgeklagen, mit abnehmbarem Verdeck, Bolociped-Rädern, einzelne Verdecke, Räder und Kapfen (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags wird. Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapezierer, Webergasse 51.

Vergolderei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmgeschäft

von **C. Tetsch**, Moritzstraße 7.

Bringe mein großes Lager in **Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien** in Erinnerung.

Auch wird das Neuvergoldeten dauerhaft und billigt ausgeführt.

Liebig's Puddingpulver
Liebig's Backmehl
Liebig's Geléepulver

zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel
 Chocolate &c.
 zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod &c., ohne Hefe
 anzuwenden.
 zur Herft. v. durchf. Gèles, Eis, Cremes &c. Feinste Back-
 und Kochreceptbücher gratis in Droguen- und Delicatess-
 (Agt. Hannover 94) 10

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. k. engl. Hoffl.

Entöltes Maisproduct. Zu Flammrys, Puddings,
 Fruchtspelsen, Sandtorten, zur Verdickung von
 Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- u.
 Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/3 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg. 16835

GAEDKE'S
CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei
 besserer Löslichkeit und feinerem
 Aroma als holländische erste Marken.
 (Ordre-No. 40/1890) 17650

Das Java-Kaffee-Lager,

Nicolastraße 12, 14535

Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße,
 an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von
 Plantage Baros des Herrn Major Henckel direct importirte
 Java-Kaffee, westindischer Bereitung, gewaschen, gegen Ver-
 fälschung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen:
 flatte Bohnen, in Original-Ballen, per Pfund Mk. 1.35
 " " " Säcken von 25 Pfund zu " 33.85
 " " " " " 10 " " 13.60
 " " " " " 5 " " 6.85
 " " " Düten von 1 Pfund
 zum Probiren " 1.37
 runde Bohnen (Perl) in Säcken v. 25 Pfd. " 36.35
 " " " " " 10 " " 14.60
 " " " " " 5 " " 7.35
 " " " Düten v. 1 Pfd.
 zum Probiren " 1.47

Verbrauter Java-Kaffee per Pfund " 1.70
 Wiesbaden, den 1. August 1890. F. B. Möckel.

Neu und extra schön:

Zalzgurten, Stiggurten, Preiselbeeren, Sauerkraut,
 Roheräben, — Kollmöpfe, Sardinen, marin. Säringe,
 Bismarck-Säringe, Sardines à l'huile, Hummer,
 Anchovis, — Decfficat, Hasen-, Sardellen-, Rebhuhn-,
 Hühner-, Krametsvögel- und Gänseleber-Pains, —
 Rocturtes, Orzail- und Krebs-Suppe, — ferner Kanorr's
 Suppentafeln à 20 Pfg., Kanorr's Suppen-Einlagen, —
 Saucen &c. empfiehlt billigt 19178

J. Rapp, Goldgasse 2.

Dritten (Birnenquitten und Apfelquitten)

Abzugeben im „Hotel zum Einhorn“. 19629
 schöne Äpfel per Stf. 40 und 50 Pfg., sowie gute Birnen
 Stf. 40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüseladen.
 P. Feinere Sorten zum billigsten Preis. 18452

The Continental Bodega Company.

Ältestes Specialgeschäft
 der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser " "	" "	2.70
Sherry " "	" "	2.35
Madeira " "	" "	3.10
Marsala, fein, alt	" "	2.35
Malaga " "	" "	2.70
Tarragona " "	" "	2.—
Französischer Champagner	" "	5.—
do. (Dry England)	" "	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.
 Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Distillerie Landauer
HEILBRONN A/N.



Dominikaner

Feinster Tafellikör, magenstärkend.
 Uebertrifft französische Benedictiner
 und Chartreuse.

Originalliterflasche M 5.—, 1/2 Liter M 3.—, 1/4 Liter M 2.—

In Wiesbaden zu haben bei: (St.60/9) 14

Gg. Bücher Nachf. C. W. Leber.

Henkel's Thee,

die so beliebte Marke „Monopol“,

neue Ernte, soeben eingetroffen.

Taunus-Drogerie,

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39. 19156

Directer Import von ächt chines. Thee's.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrl. Publikum zur Nach-
 richt, daß eine größere Sendung vorzüglicher Souhong-Thee's, 1890er
 Ernte, eingetroffen ist und empfehle dieselben in feinschmeckender, kräftiger
 Waare à Mk 1.50, Mk. 2, Mk. 3, Mk. 4 per Pfund. 19196
 Hochachtend

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, Goldgasse 2a.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,

Wiener Würstchen " " 7 " 17142

empfehl
 Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- u. Neuggasse

Brandenburger Kartoffeln

eingetroffen. Proben und Bestellungen bei 19559
 Chr. Diels, Mehrgasse 37.



Für Knaben!

Das
Neueste und Geschmackvollste
fertiger
Knaben-Anzüge
und
Paletots,

vom
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre
und in allen Grössen, empfehlen zu
billigstmöglichen Preisen



Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Ausverkauf.

Tricot-Tailen.
Tricot-Kleidchen.
Tricot-Jäckchen.
Tricot-Anzüge.
Tücher und Châles in
Wolle und Seide.
Theater-Kaputzen.
Kopf-Hüllen.
Plüschkragen.
Gehäkelte Kragen.
Damen-Röcke.
Kinder-Röcke.
Kinder-Kleidchen.
Kinder-Jäckchen.
Kinder-Mäntel.

Korsetts

über 150 Sorten.

**Hoppe's
lichte Zwiebel-Bonbons**
sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserkeit.
Packete à 15 und 25 Pfg. empf. 19210

Louis Schild, Langgasse 3.

Wegen der durch den Neubau des Nachbarhauses verursachten Verkehrs- bzw. Geschäftsstörung veranstalte ich einen

Ausverkauf meines Gesamt-Waarenlagers

und gewähre auf meine billigst gestellten Preise

10 % Rabatt.

Restparthien verschiedener Artikel zu und unter Einkaufspreis; bei grossen Einkäufen besondere Vergünstigung.

Alle Neuheiten der Saison

sind in reichster Auswahl und nur reeller, bester Qualität vertreten. 19183

Weber-
gasse 4, Ludwig Hess, Weber-
gasse 4,

Strumpf- u. Tricotwaren, Korsetts.

Jockey-Mützen.
Engl. Rauh-Mützen
**Tricot- und Häkel-
Mützen.**
Jagd-Westen.
Damen-Westen.
Zuaven-Jäckchen.
Unter-Tailen.
Damen-Strümpfe.
Kinder-Strümpfe.
Herren-Socken.
Strumpflängen.
Gamaschen.
Unter-Jacken.
Unter-Hosen.
**Normal- und Reform-
Unterkleider.**

Korsetts

über 150 Sorten

Gute weisse-schöne neue Kartoffeln verjende frane
Wiesbaden-Bahnhof die 2 Cr. zu 5 Mk. 20 Pf. mit Salz
Sehr feine gelbfleischige Kartoffeln für den Winterbedarf zum selben
Preis, wenn jetzt bestellt.
Neuendorf, Gutspächter in Hof Henriethal bei Idstein.

Wiesbadener Militär-Verein.

Mit kameradschaftlicher Einladung den Mitgliedern, sowie Interessenten des Vereins zur Kenntniss, dass unser diesjähriges

Stiftungsfest

heute Samstag, Abends 8¹/₂ Uhr anfangend, im Römer-Saale stattfindet.

Karten beliebe man im Voraus bei unserem Kassensführer, Herrn E. Lang, Schulgasse 9, sowie Abends an der Kasse im Empfang zu nehmen und zwar beträgt der Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg.

Mitglieder haben freien Zutritt, Vereinsabzeichen legitimirt. 199

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.



Heute Samstag, den 18. October, Abends präcise 8¹/₂ Uhr, im Vereinslokale Wellrißstraße 41:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes über das Vereinsjahr 1889/90.
2. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

NB. Die Bücherausgabe findet der Haupt-Versammlung wegen am Freitag, den 17. d. M., Abends von 1¹/₂—1¹/₂10 Uhr statt. 220

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Heute Samstag, den 18. October, Abends 8¹/₂ Uhr, im Lokal des Herrn Meyer („Reichsadler“), Langgasse:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorlage der Quartalsrechnung.
3. Verschiedene Kassen-Angelegenheiten.

Hierzu ladet ein

229

Der Vorstand.

Gewerbliche Abendsschule.

Nächsten Montag, den 20. October, Abends 8 Uhr, beginnt das Winter-Semester der gewerblichen Abendsschule und werden alsdann auch neue Schüler aufgenommen. Jeder, dem schulpflichtigen Alter entwachsene, kann an dem Unterrichte theilnehmen. Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem Vereine als Mitglied angehören, sind von der Zahlung eines Schulgeldes befreit, alle übrigen zahlen 3 Mark.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins. 249

Ch. Gaab.

Rohlen-Consum-Verein.

Büreau: Grabenstraße 2, 1. St. (Ecke der Marktstraße). 19071

Kassensunden täglich von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr Mittags.

Weseler Geld-Loose à 3 Mk. 15 Pf., 19451

Rothe Kreuz-(do.) Loose à 3 Mk.,

Frankf. Kst.-Gewerbe-Loose à 1 Mk.,

Ziehungen 6 Nov. u. 18.-22. Nov. de Fallois, Haupt-Collecte, 20 Langgasse 20. 19451

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu

verkaufen bei

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34. 16464

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5.

Neben meiner grossen Auswahl von Neuheiten in

Winter-Mänteln

empfehle eine Serie schöner moderner Regen-Mäntel, Kinder-Mäntel zu zurückgesetzten Preisen.

19503

- Damen-Unterröcke gestrikt,
- Damen-Unterröcke gehäfelt,
- Damen-Unterröcke gewirkt,
- Damen-Unterröcke in Tuch von 3¹/₂ Mk. an,
- Damen-Unterröcke in Seide,
- Damen-Unterröcke in Halbseide,
- Damen-Unterröcke in Seide und Wolle

offerirt zu billigen festen Preisen

213

W. Thomas, Webergasse 23.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorräthig.

Ernst Unverzagt, Modewaaren- u. Putz-Geschäft, 11 Webergasse 11. 10664

Grösste Auswahl in schwarzen u. farbigen Tüll- und Gaze-Schleiern

empfehl

19468

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Rucksäcke für Jäger

empfehl

19163

L. Barbo, Sattler, Ellenbogengasse 6.

Monogramme für Weissstickerelen.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.



Weinstube zum Johannisberg,

Sauggasse 5,
empfehl

Mittagstisch per Portion 1 Mk.,
Abonnement 90 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte.

Weine per 14 Flaschen und in Gebinden zu ermäßigten Preisen.

Achtungsvoll 19557

Felix Mainhart.

Walther's Hof.

(A. Dienstbach.)

Bier direct vom Fass.

Reichhaltige Speisekarte. 19290

Neugasse 7. „Zauberflöte“, Neugasse 7.

Empfehle von Morgens 9 Uhr ab Bouillon, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, Mittagstisch, reine, preiswürdige Weine, Apfelwein und Flaschenbier. 18879

Ph. Kimmel, Wwe.

Wellrißstraße 21.

Empfehle warmes Frühstück, ff. Bier und reine Weine, guten Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.) 14106

Eduard Leisching.

Gasthaus zum Engel,

Mosbach. 19459

Süßer und raucher Apfelwein.

H. Schröder.

Empfehle für die feine Küche:

Poularden,

Puter, Enten, Stopfgänse, Gähner, Küken,

ein 10-Pfd.-Postcolli franco Mk. 5.60. 17797

Alles prima Qualität, frisch geschlachtet, rein gepuzt und ausgeweidet.

Anton Tohr, Werschez, Ungarn.

(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Rehstemer gehackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6.—, frisches Hammelgemüsefleisch (Brust- und Nierenstück) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.— franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.

empfehl 17963

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Täglich frisches Schrotbrod,

das sogenannte Grahambrod,

zu haben

Ludwigstraße 10,

vormal's Maschinenbetriebs-Bäckerei des Herrn W. A. Securius.
Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen. 19651

Apfel auf Lager, darunter 10 Centner Vorsdorfer, Ellenbogengasse 8. W. Brummer.

Getragene Kleider,

Schuhe, Stiefel, Möbel u. dergl. w. an- u. verkauft, Herbst- u. Winter- Ueberzieher, Regenmäntel, mehrere vollständige Betten v. 20-40 Mk., Bettstellen, sowie einzelne Betttheile, Kleider- u. Küchenschränke v. 20 Mk., Nacht- u. andere Tische 3-6 Mk., silb. gute Guldenerhören 6-8 Mk., Remontoir-Uhren 12-15 Mk., Koffer, Stühle u. dergl. m.

P. Schneider, Schuhmacher,
Hochstraße 30, Ecke des Michaelsbergs.

Bestellungen per Post werden pünktlich ausgeführt.

Verbesserte

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von aus- gezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à Stück 50 Pf. bei 16625

A. Berling, Gr. Burgstrasse.

Haushaltungs-Seife.

Günstige Abchlüsse.

Ia weiße Kernseife per Pfd. 28 Pf., 10 Pfd. Mk. 2.60.

Ia hell- und dunkelgelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd. Mk. 2.50.

Ia Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pf.

Ia Stearinlichter, lose, vorgewogen, per Pfd. 60 Pf. 18626

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125

Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle führen- und waggonweise zu billigen Preisen.
Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs

Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzünde-Holz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15132

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Prima

Herd- u. Ofenkohlen,

sehr stückreich,

Ruß- und Anthracit-Kohlen,

Stein- u. Braunkohlen-Briquettes

von besten Bechen,

Buchen-Scheitholz,

Anzündeholz, sowie Lohfuchen

offereiren zu billigen Preisen 19469

Gg. Wallenfels & Cie.,

Goldgasse 20.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, ff. Kiefern-Anzündeholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch.-Holz- kohlen, Lohfuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182

Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein

Cigarren-, Taback- und Pfeifen-Geschäft

vom 15. October an nicht mehr Michelsberg 2, sondern

44 Kirchgasse 44, nächst der Langgasse,

befindet.

19519

Bernh. Cratz.

Coullengeister.

Roman von Theophil Zosling.

(16. Forts.)

Unterdessen machte sich die Deborah mit ihrem Partner, einem überschlanen, kunstvoll gelockten Jüngling, der gerade von der Feisrikube herzukommen schien, am Fenster etwas zu schaffen. Das Schmaßen eines Kusses ertönte, das Pärchen flog auseinander, und Faust Luria ließ ein entrüstetes „Pfi!“ hören, während Willibald sich in doppelt eifrigem Gespräch bemühte, das unsichliche Geräusch zu übertönen und der Comtesse zu verheimlichen.

Gleich darauf geschah jedoch ein Krach, der noch viel weniger verdeckt werden konnte. Er kam aus dem Nebenzimmer und klang gerade so, als ob Jemand an die Thür geworfen worden wäre.

„Aha, Fußritze!“ rief Faust, und die junge Gesellschaft lachte mit einem tragischen Anflug von Furcht und Mitleid.

Im gleichen Augenblick öffnete sich die Thür und ein hellblonder Bursche wankte hinaus, gefolgt von einem untersehten schwarzbärtigen Herrn, der fortwährend bemüht war, sein in die Stirne fallendes langes Haar nach hinten zu werfen.

„Bierzehn Tage lang studiren Sie mir den Monolog Tells und lassen sich nicht mehr bei mir sehen!“ rief er mit funkelnden Augen dem Unglücklichen nach, der schon seinen schwarzen Kalaschreiber und Mantel ergriff, um sich zu empfehlen. Dann setzte der Professor in einem geziert leichten Conversationsston hinzu: „Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, aber sieht man die schönsten Mittel von Dummheit und Faulheit erstickt, so hat man wohl ein Recht, heftig zu werden, wenn anders man es mit der Kunst ehrlich meint.“

Bei Egmont Kowal galt keine Reihenfolge, sondern nur seine Laune. Er ließ auch diesmal seinen Blick an einigen Schülern vorübergleiten, die schon seit Stunden auf den Einlaß harreten, und heftete ihn auf Willibald, der dem gerade erbosten Lehrer nur ungerne in die Hände fiel.

„Herr Dräsel!“ rief der Gestrenge gebieterisch, aber Willibald hatte einen guten Einfall, mit dessen Hilfe er allen Born zu beschwören und den heutigen Unterricht angenehmer zu machen hoffte.

„Herr Professor,“ rief er dem schon Enteilenden nach, der sich erstaunt umwandte. „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen eine neue Schülerin zuführe.“

Jetzt erst gewahrte Kowal das elegante und schöne Fräulein, und sein kaltenreiches Gesicht erheiterte sich und nahm einen süßlichen Ausdruck an.

„Eine zukünftige Priesterin unserer Kunst!“ rief er kalbungs-

voll und betrachtete die Errotthende. „Herrliche Mittel! Eine geborene Salondame! Ein wahres Wunder! Und nun Ihr Organ...“

„Herr Professor,“ sagte Mary mit einfachem Anstande, „für heute möchte ich bloß als unbetheiligte Zuschauerin Ihrem Unterrichte beiwohnen, um Ihre Methode kennen zu lernen. Ich bin noch nicht fest entschlossen, ob ich wirklich zur Bühne gehe...“

„Wie? und Sie könnten zögern?“ rief Kowal entrüstet. „Sie haben die herrlichsten Mittel, eine ungewöhnlich interessante Physiognomie, ein klangvolles und biegsames Organ, geschaffen für die Bühne. Ihr ganzes Wesen erinnert mich an meine beste Schülerin, die Stein. Es wäre ein Verbrechen an der Kunst, wenn Sie das Alles in der bürgerlichen Misère verkümmern lassen wollten. Ich werde Ihre Diction verbessern, von einigen Austriaeismen befreien, Ihre Declamation leiten, die wirksamsten Nuancen zeigen, ein Rollenrepertoire für Sie zusammenstellen. Vertrauen Sie sich meiner Führung an, und in einem halben Jahre sind Sie Hofschauspielerin mit lebenslänglichem Engagement.“

„Wir werden uns noch verständigen,“ sagte sie ausweichend, schon weil es ihr unangenehm war, so zwischen Thür und Angel und in Gegenwart dieser entlaufenen Ladenmädchen und Ellenreiter angedeutet zu werden. „Wenn Sie gestatten, werde ich für heute bloß Zengin von Herrn Dräsel's Fortschritten sein.“

Sie sagte es leicht und ohne zu stocken, mit dem verbindlichsten Lächeln. Kowal war ganz entzückt über ihren Conversationsston, diese Manieren einer vollendeten Weltbame, und obwohl durch ihre aufschwebende Antwort verlegt, öffnete er weit die Thür und ließ sie eintreten.

„Eine wirkliche Gräfin aus Wien!“ raunte ihm Willibald im Vorübergehen zu.

„Ich habe es gleich errathen,“ küsterte Kowal und schloß die Thür hinter sich. Dann bat er die Dame, auf einem rothgeblühten Sopha, das neben einem mit Shakespeare's Wüste gezierten Tabouret stand, Platz zu nehmen und setzte sich ohne Weiteres neben sie.

Es war ein kleines Gemach, dem die gegenüber anfragenden Miethskasernen das Licht nahmen. Ein Kanarienvogel hüpfte in seinem aus Draht, Blech und Glas erbauten Käfig hin und her, und in einem Bassin langweilten sich einige Goldfische, die nur dann erschrocken herumzuschleichen begannen, wenn ihr Herr seine Donnerstimme erhob. An den Wänden hingen vertrocknete Vorbeerkränze und vergilbte goldbedruckte Seidenbänder, glorreiche Andenken an schöne Künstlerjahre. Ein Mahagonispindchen enthielt eine kleine classische Bücherei und abgegriffene Bände mit modernen

Theaterstücken und ein gußeisernes Tischchen die Visitenkarten berühmter Künstler. Auf dem Tisch glänzte neben einem Stammbuch mit der goldenen Aufschrift: Album, ein silberner Vorbeerfranz unter einer Glasglocke.

Willibald Dräse wischte mit dem Taschentuche den Angstschweiß von der Stirne, knöpfte seinen Rock auf und strich tiefaufathmend die Schillerlocken hinter die Ohren.

„Fangen Sie an,“ rief Kowal unerbittlich.

Der Schüler begann mit noch unsicherer Stimme den Bericht des schwedischen Hauptmanns aus „Wallenstein,“ allein die Aufregung und Schüchternheit, die seine Kehle zuschnürten, ließen ihn auch alle Jungen-R der Welt vergessen, so daß es schnarrend und schnarrend aus seinem Gaumen kam. Doch schon nach den ersten Sätzen unterbrach ihn der übertreibende Spott seines Lehrers.

„Wundbarlich! ein bassigia Real!

Wie standen, keines Ubasfalls gewäatig
Bei Neustadt schwach wachanz in unsaara Saga!“

Nein, nein, mein lieber Dräse, so spricht ein königlich preussischer Lieutenant, aber kein zukünftiger königlich preussischer Hofschauspieler, der Sie doch werden wollen und werden müssen. Es fehlt der Zungenwirbel, wie immer. Das ist norddeutsche Mundfaulheit, die den schönsten und besten Consonanten aus unserer Muttersprache unterschlägt und an seine Stelle einen Vocal setzt. Also nochmals, wenn ich bitten darf, und schenken Sie uns ein ordentlich irragisch rrollendes Arrr!“

Dräse begann abermals, doch wenn er diesmal auch nicht schnarrte, so wollte noch immer kein gutes R über seine Lippen. Kowal schonte seinen Spott nicht und ließ ihn den sinnreichen Vers:

„Rolle, o Rollstuhl.
Rolle rasch ringsum!“

so lange wiederholen, bis er leidlich klar tönte. Dann durfte er wieder seinen Bericht vornehmen, aber seine Junge war wie verhegt. Es ging fast schlimmer als zuvor.

„Mit der Zungenspitze, nicht mit dem Gaumen!“ rief der Professor. „Da — lassen Sie sich's einmal von dem gnädigen Fräulein vorsprechen. Vielleicht begreifen Sie's dann eher.“

Mary lächelte und sprach den ganzen Vers, wofür ihr Kowal mit einem „Bravo!“ dankte.

Werkwürdigerweise half die neue Lehrmeisterin besser, denn von jetzt an vibrirte Willis Junge leidlich, und schwizend und prustend vollendete er seine Aufgabe, nur ab und zu von einem: „Lauter,“ „Athem Sie ruhig!“ „Tragen Sie geschmackvoll vor!“ seines Lehrers unterbrochen, der leise mitspielte.

„Genug für heute,“ jagte der Professor, „nächstes Mal dasselbe Exercitium. Verlieren Sie nur nicht den Muth. Ihre störrige Natur werden wir gewiß besiegen. Es ist ganz heilsam, wenn der Schauspieler genöthigt ist, mit gewissen physischen Hindernissen zu kämpfen. Auch Talma bemühte sich lange vergeblich um das Jungen-R, und die Schröder-Devrient hat es nie erreicht. Nun aber zu Ihnen, meine Gnädige. Haben Sie meine Methode erfaßt? Sie ist sehr einfach. Die Natur als erste Lehrmeisterin. Gesunde, schöne Diction, klar auseinandergehaltene Sätze, Verstand, Leidenschaft. Und nun sage ich frei nach Richard Wagner: Sie haben gesehen, was wir können. Wenn Sie wollen, haben auch Sie eine Kunst.“

Mary dankte für seine Freundlichkeit und versprach demnächst wiederzukommen, um das Nöthige zu vereinbaren. Vor ihrem festen Willen mußte er sich bescheiden, und etwas enttäuscht geleite er sie hinaus.

Als sie die Thüre öffneten, stoben im Vorzimmer mehrere zärtliche Pärchen wie verführte Turteltauben auseinander, um ebenso schnell sich wieder in ihr Studium zu vertiefen.

„Gestatten Sie mir, meine Dame,“ sagte Kowal zu Mary, „Ihnen meine Schüler vorzustellen. Es sind alles Berufene und Auserwählte. Faust Buriq, Held und erster Liebhaber, reich begabt, aber mit fremdländischem Accent behaftet. Ueberwindet er ihn — und er wird es! — so blüht ihm eine große Zukunft. — Fräulein Lea Hirsch — sie heißt übrigens seit gestern Lea Nelson — ein Name, der allein schon den halben Erfolg bedeutete. Für die andere Hälfte bürgt meine Methode. Wenn das Fräulein so fleißig bleibt, so wird es die erste deutsche Heroine. Ich stehe dafür. — Herr Hebenstreit, künftiger Naturbursche. Sein Eifer

ist größer als sein Talent, aber auch ihm blüht eine schöne Zukunft. Ich werde ihn bald für reif erklären können. — Fräulein Grabow, meine talentvollste Naive. Leider nicht sehr fleißig, aber Temperament und Masse. Ich versichere Sie überhaupt, daß es unter den angehenden Künstlern viel mehr Talent giebt, als unter den fertigen. Das klingt paradox, aber die Erfahrung bestätigt es.“

Der Professor stellte seine Schüler und Schülerinnen, die sich tief verneigten, der Reihe nach vor, etwa in der Weise eines Menageriebesizers, der seine Bestien einem geehrten Publikum vorführt. Mary mußte unwillkürlich lachen. Offenbar standen dem deutschen Theater noch gute Tage bevor, wenn alle die Erwartungen, die Kowal an die Begabung und Zukunft seiner Zöglinge knüpfte, in Erfüllung gingen. Auch ihr selbst hatte er ja Großes prophezeit, allerdings nur unter der Bedingung, daß sie seine Schülerin würde. Sein Lob erschien ihr nun in etwas zweifelhaftem Lichte.

Als sie sich mit Willibald Dräse von dem Professor verabschiedete, und die Thür in's Schloß fiel, hallte ihnen ein heuchlerisch eifriges Stimmengewirr nach:

„Die Pfeil und Schlenbern des wüthenden Geschicks . . .“

„Was hilft euch Schönheit, junges Blut . . .“

„Joseph! Joseph!“

Sie stand wie von einem Alp befreit auf der Straße, und Willibald überredete sie, mit ihm den Thee bei Doctor Düringer zu trinken, an dessen freundliche Einladung sie sich wohl erinnerte. Wer weiß, wie bald sie seinen väterlichen Rath bedurfte! Es war jedenfalls gut, sich ihm in's Gedächtniß zurückzurufen.

Sie gingen also in der winterlich frühen Dämmerung über die mit frischem Schnee bedeckten Straßen nach dem Potsdamer Platz, aber unterwegs fiel Willibald ein, daß es noch zu zeitig für Düringer's Thee wäre. Er machte darum den Vorschlag, ein Stündchen im Kaffee Bauer zu verbringen, wo der obere Stamm um diese Zeit stark von Collegen besucht werde, deren Bekanntschaft der Kunstinovize gewiß nützlich oder doch interessant sein könnte. Mit Widerstreben folgte Mary der veränderten Begrüßung, und bald befanden sie sich im Gewühl unter den Linden.

Eben blühten die Glühlichter in den gläsernen Birnen auf, als sie das von Menschen wimmelnde Kaffeehaus betraten, das mit seiner ganzen Einrichtung, dem „reichen“ Gebäud und der geschmeibigen Kellnern die Wienerin durchaus heimathlich gemahnte. Sie eroberten im Zeitungsstalle zwischen den hohen Spiegeln und klassischen Landschaften nur mit Mühe zwei Plätze an einem der runden Marmortischen mitten unter auffallend gekleideten Damen und glattrasierten Herren, die sich laut unterhielten und die raucherfüllte Luft mit dem Dampf ihrer Cigarren noch verschlimmerten. Es war die reine Schauspielerbörse. Mit respectvollem Flüstern wies ihr Willibald die bekanntesten und unbekanntesten Theatermitglieder der Residenz, und sie wurden auch von einigen Zimmernachbarn des Family-Hotels begrüßt, die sich neben sie setzten. Der Kreis erweiterte sich immer mehr, man rückte zusammen, und bald saß die österreichische Gräfin festgeklebt in einer gar seltsamen Gesellschaft.

Da sah man einen Jüngling, dessen noch ziemlich frische Schamren verriethen, daß er aus dem Colleg auf die Bühne gesprungen war; ferner ein paar geschneigte Handlungsgehülfen, die ihre Erfolge auf einem Liebhabertheater nicht mehr schlafen ließen; zwei Probirmamsells von colossalem Gliederbau, die sich heut einem Theateragenten vorgestellt hatten und auf ein Engagement hofften. Von der schüchternen Art dieser Strebenden stach das Selbstbewußtsein der routinirten Künstler ab. Da fand man hervorragende und untergeordnete Mitglieder der Berliner Theater, stark im Gefühl ihrer gesicherten Stellung, strahlend, glücklich; dann von außen Zugereiste, die ein Gastspiel mit unterlegtem Vertrag absolvirten und nun vom Kellner die Tagesblätter forderten, um ängstlich nach den kritischen Stimmen zu forschen: endlich die Gescheiterten, mühselig und beladen, die einen in stumpfsinniger Resignation, die andern verbittert und verkannt, ganz unfähig, altern und entsagen zu können, und sich an die entfallende Krone klammernd, statt Bewunderung nur Mitleid, Nachsicht, Gleichgültigkeit erntend, und vor sich Vergessenheit, Verzweiflung, Wahnsinn, elenden Tod.

(Fortsetzung folgt.)

Gartenbau-Verein.

Sente Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung im Vereinslokal (Kaiserhalle).

Tagesordnung:

- 1) Festsetzung des Stiftungsfestes.
- 2) Vorzeigung des Erfolges vom Verein angeschaffter Sämereien.
- 3) Versch. Vereins-Angelegenheiten.

145

Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Sonntag, den 19. October:

Familien-Abend im Vereinslokale.

186

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag, den 20. October, Abends 7 Uhr, im Saale des „Victoria-Hotel“:

Vortrag

des Herrn Dr. Max Friedlaender aus Berlin über

„Franz Schubert und seine Beziehungen zu Goethe“.

Tageskarten für Fremde zu 2 Mark bei Herrn Hensel, Buchhandlung Jurany & Hensel Nachf. (Messing & Reubke), Langgasse.

179

Der Vorstand.

„Zither-Club“, Wiesbaden.

Club-Lokal bei Herrn

Ph. Fuhr, im „Möhren“, Mengasse.

Es werden die Mitglieder aufmerksam gemacht, daß Montag, den 20. October, Abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung

stattfindet und fällt für diesen Abend die Probe aus, dafür werden neue Noten ausgegeben. Die Proben finden ferner Freitag und Montag regelmäßig statt. Wir laden die Mitglieder ganz ergebenst hierzu ein.

Achtungsvoll 138

Der Vorstand.

Zur Stadt Offenbach,

51 obere Webergasse 51.

Hente Abend Mehlsuppe,

Morgens Duellfleisch etc., wozu höflichst einladet

Georg Engelmann.



P. P.

Den Empfang der neuesten

Modelle

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

Louise Rissmann,

Webergasse 4,

nicht wie irrthümlich in der ersten Annonce angegeben Langgasse 47.

19690

Frische Sendung:

Ia Caviar, Ost. Austern, Pom. Gänsebrust, Straßb. Gänseleberwurst, sowie diverse Delicateffen.

19679

Th. Spehner, am Kranzplatz.

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12.

Heute Abend:



„Zur guten Quelle“,

Kirchgasse 3.

Hente: Mehlsuppe.



Bier der Brauerei-Gesellschaft direct vom Faß.

19677

W. Hühne.

Restauration Georg,

26 Saalgasse 26.

19687



Hente Abend Mehlsuppe.

Empfiehlt sich zur Herstellung
 von Couverts,
 * * *
 L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
 * * *
 Postkarten,
 Bestellzetteln, Lieferscheinen,
 Empfangscheine, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dem hochverehrten Publikum und der Nachbarschaft die ergebene
 Anzeige, daß ich in dem Hause Römerberg 20 ein vorzügliches Glas
 Bier aus der Brauerei Eißighaus, Frankfurt a. M., nebst guten
 Weinen und Speisen verabreiche.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Frau Elster, Wittwe.

Restauration Schneider,
 Marktstraße 8, Ecke der Mauergasse.
 Fortwährend süßen u. rauschen Apfelwein.

Restauration Wöll,
 Steingasse 28.

Heute Abend von 6 Uhr an: Sauerbraten mit Kartoffel-
 stößen nebst einem guten Glas Lagerbier von der Wiesbadener
 Brauerei-Gesellschaft.

Neugasse 7. Zur Banberflöte, Neugasse 7.
 Spanjan und Has im Topf.

**Zur Kronenburg, Sonnenberger-
 straße 57.**
 Heute Abend Has im Topf,
 wozu höflichst einladet
 19688
 W. Feller.



Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
 dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker
Hofers medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“,

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Drig.-
 Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
 In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.



Frisch geschossene Hasen, Hirsche u. Rehe,
 sowie fette Gänse, Enten u. Poularden,
 ferner böhmische Fasanen, russisches Birk-
 wild und täglich frische Strammetsvögel,
 Alles in größter Auswahl, bei

Ign. Diehmann,

Hernspruchelle 76.

12 Markt 12.

19689

Die ersten frischen

Seemuscheln

eingetroffen bei **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Cronberger Kastanien,

g. fe Frucht, per Pfd. 14 Pfg., im Str. billiger. Näh. Bleichstr. 20, Stb.

Kartoffeln für den Winterbedarf
 empfiehlt prima Waare, 200 Pfd. von 5 Mk. an frei in's Haus 18997

Wilh. Schuck,

Neßgergasse 18.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu
 und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.

Carl Frick, Röderstraße 41.

Feine Speise-Kartoffeln, **Magnum-
 Juno, Anderssen und Ruhm v. Haiger,** liefert in je-
 Quantum von 100 Kilo ab in Haus.

J. W. Müller, Niederrhausen.

Auch gibt derselbe feinstes Tafel- und Wirthschafts-Obst.

Apfel zum Kochen per Kumpf 40 Pfg.,
 im Centner zu haben Rheinstraße 46, 2. St.

Verschiedenes

Reparaturen

an Schmeißmaschinen u., sowie Vergoldungen und Ver-
 süberungen fertigt schnell und billig!

17745

Julius Rohr, Juwelier,

Ecke der Gold- und Neßgergasse.

Eine erfahrene geprüfte Brautwärterin empfiehlt
 Walramstraße 25, Stb.

Beschädigte Wachsbleiben und Köpfe werden wie neu
 gerichtet Morisstraße 1.

Ein anständiges Fräulein, Waife, wün-
 40 bis 50 Mk. zu leihen. Pünktliche Rück-
 lung. Offerten unter N. D. 88 postlagernd.

Heirath.

Ein nicht kinderloser Wittwer, Mitte 30er, mit eigenem Besitz
 Geschäft, wünscht mit einem Mädchen oder einer kinderlosen Witwe
 gediegem Charakter bekannt zu werden, zwecks baldiger Verheirathung.
 Ernstgemeinte Offerten unter A. 100 postlagernd Wiesbaden. Streng
 Verschwiegenheit.

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Schuhwerk, gebrauchte Teppiche, Möbel
 werden zu den höchsten Preisen angekauft von **A. Kneip,** Hellmuth-
 straße 81. Bestellung erbitte per Post.

Eine Theke mit Marmorplatte
 zu kaufen gesucht. Offerten unter „Theke“ an den Tagbl.-Verlag

Schrotleiter zu kaufen gesucht
 Louisestraße 2, Part.

Ein kleiner gebrauchter Gessojen zum Heizen eines Raumes gefuht
 Große Burgstraße 8, im Korsettgeschäft.

Verkäufe

Bianino, ein neues, fast nicht gebrauchtes, schwarz
 kreuzförmig, mit prächtvollem Ton, ist zu einem
 bill. Preise zu verk. Ankaufspr. 750 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19688

Adlerstraße 31 sind 3 Fenster, 180 Cmt. h.
 72 br., b. zu verk.

Zu verkaufen.

Eine eiserne Wendeltreppe, sowie 3 kleine Wandföhren,
 einem Stück, sehr praktisch, für jedes Ladengeschäft passend, billig zu
 kaufen Adelsheidstraße 21, Part. 19688

Zwei Porzellanöfen,

in gutem Zustande, sind billig abzugeben. Näh. Frankfurterstr. 36. 19688

Großer amerikanischer Kükofen zu verkaufen Kirchhofsstraße 7.

Weißbuchen-Ruchholz, 2 Baumtr. schwere Bräuel, ganz
 auch einzelne Stücke, ferner ein Weißbuchen-Sackständer, für in einem
 Restaurationsküche, 0,80 hoch, Durchmesser 0,50, zu haben bei
J. Rückert, Adlerstraße 71.

Edele Garzer Kanarienvogel Herrngartenstraße 8
 Part., abzugeben.

Arabischer Hengst,

geboren 1888 im Gestüt Roman Augusto (mit Bedigree), Schimmel, hoch 154 Cmt. Stockmaß, sehr elegant, gut geritten, vollständig fehlerfrei, hoch zum Verkauf. Villa Catharine, Duettingstraße, in Baden-Baden.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige:
Hermine Herrmann
Eduard Löwenthal
Verlobte.

Nördlingen.

19655
Wiesbaden.

Verloren. Gefunden

Ein silbernes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 78, Bari.
Elastische Zug-Vorrichtung (bz. Stofffänger), Theil einer Sammaschine, wurde am Mittwoch Abend vom District "Ueberhoben" durch die Wellrißstraße, Schwalbacherstraße bis zur Feldstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Feldstraße 17, bei **Phil. Born**, Landwirth. 19686
Gehunden ein **Zwicker**. Faulbrunnenstraße 11, Hinterh. 2 St.
Ein **Regenschirm** stehen geblieben. Marktstraße 8, Papierladen.

Unterricht

Eine faaclich gebrüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 15802
Fraülein Caspary, Nerothal 57, Bari., ertheilt jungen Mädchen **Unterricht in Sprachen, Literatur, Geschichte, Geographie**. Näheres zu erfragen täglich daselbst zwischen 12 und 1 Uhr.
Zu einem neunjährigen Mädchen gesucht auf einige Stunden täglich eine deutsche Lehrerin. — Französische Sprachkenntniß und gute Zeugnisse erforderlich. — Sich anmelden Morgens von 11—12, Abends von 7/8—1/7 Uhr. — „Villa Nonbijou“, Grabstraße 11, Bel-Etage.
Zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben von drei Kindern wird ein gebildetes **Fraülein oder Lehrerin** für täglich von 5—7 Uhr Abends gesucht. Anerbieten mit Bedingungen unter **E. L. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19684
Ein **Privatner des Gelehrten Gymnasiums** wird zur **Beaufsichtigung der Schularbeiten eines Sextaners** gesucht. Gesf. Offerten unter **G. M.** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15906
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 18940
Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erth. N. Adelheidstr. 15, 1. Et.
Uebersetzungen in u. aus fremd. Sprachen billigt Kellerstr. 12, 11.
Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erst. Nerothal 7. 15903

Zeichen- und Mal-Unterricht.

Münchener Schule.

Glachornament, Gypszeichnen, Entwerfen zc. — Blumen, Stillleben, Landschaft zc. in Aquarell und Del.
Porzellan-, Seiden-, Gobelin- zc. Malerei.
Industrie- und Kunstgewerbe-Schule Neugasse 1.
H. Ridder. 19520

Bither-Unterricht

ertheilt nach anerkannt bester Methode billigt
Georg Assmus, Bitherlehrer,
Höderstraße 25, Bari. 18720

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15908

Clavierstunden werden billigt ertheilt. Näh in der **Keppel & Müller'schen** Buchhlg., Kirchg. 15706

Geigen-Unterricht wird ertheilt Lehrstraße 2, 2 Tr. rechts.

Eine Dame empfiehlt sich zu

Engra-Knüpfarbeiten u. arabischer Knotarbeit

(Neuheit) und werden etwaige Aufträge für Weihnachtsgehente schon jetzt angenommen. Hochmoderne Muster stehen zur Verfügung. Unterricht in und außer dem Hause unentgeltlich. Näh. Ellenbogengasse 13, 2, und verl. Adlerstraße 67, 3.

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** | Estate & House-Agency
Taanusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927
In **Limburg a. d. L.** in guter Lage ein **zweistöck. schönes Haus** mit **Wirtschaft** und **Spezerei-Geschäft** mit Invent. für **25,000 Mk.**, bei **6000 Mk.** Anzahl. zu verkaufen.
J. Imand, Taanusstraße 10.
In **Ashaffenburg** ein Haus mit langjähr. **Ochsenmehlgerei**, zwei schwere **Ochsen** per Woche, **Privatwirthschaft**, mit Invent. für **26,000 Mk.** bei **6000 Mk.** Anzahl. zu verkaufen (Haus bringt noch **Miethe**). **Jos. Imand**, Taanusstraße 10. 205

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gut rentirendes **Geschäft** oder **Mietthaus** im Tausche gegen eine kleine, nahe gelegene **Villa** im **Larwerthe** von **30,000 Mk.** zu kaufen gesucht. **W. May**, Jahnstraße 17. 19534

Rentables Haus in guter Lage zu kaufen gesucht. Offert. unter **L. 4** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Per 1. April 1891 wird

ein Stagenhaus

in Rhein-, Elisabethstraße oder ähnlicher Lage zu kaufen gesucht. Käufer will den 1. oder 2. Stock selbst und wünschlich frei bewohnen. Off. mit genaue Rentabilitätsnachweis unt. **M. S. 10** Tagbl.-Verlag.
Ein nachweislich rentables

Hotel oder Badhaus,

oder ein dazu geeignetes Haus, in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises, der feldgerichtlichen Lage zc. unter **M. F. 34** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein

gewährt fortwährend **amortisationsfreie Darlehen** zur ersten Stelle — **60 %** der Lage. **Ratenweise Auszahlung** schon während des Baues, **Abszahlung** sofort bei **Vollendung**. **Anträge** nimmt entgegen und **weitere Auskunft** ertheilt das **Hypothekengeschäft v. Herm. Friedrich**, Querstr. 2, 1. 18865

4000 Mk. auf sofort auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19694

Capitalien zu leihen gesucht.

12—15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115
Restkaufschilling von **22,000 Mk.** zu **4 1/2 %** vierteljährlicher Zinszahlung zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18402
12,000 Mk. sehr sichere zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597
50—70,000 Mk. gesucht als erste Hypothek auf ein nach Lage und Rentabilität vorzügliches Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19222
Restkaufschilling von **10—12,000 Mk.** zu **4 1/2 %** mit vierteljähriger Zinszahlung zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18197
33,000 Mk. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle hinter **1/2** Lage auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Uebereinkunft. Gesf. Offerten unter **S. 6** beliebe man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 19601

Codes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir statt jeder besonderen Anzeige die traurige Mittheilung, daß unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,

Albert Strauß,

heute Nacht 4 Uhr seinem langjährigen Leiden erlegen ist und bitten um stille Theilnahme.

Wiesbaden, den 17. October 1890.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Strauß.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Elisabethenstraße 14, aus statt.

19678

5 Bahnhofstraße 5. 5 Bahnhofstraße 5.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft Bahnhofstraße 5.

1968

Jos. Koerppen.

5 Bahnhofstraße 5. 5 Bahnhofstraße 5.

 **Karlsruher Hof,** 

Friedrichstraße 44.

Friedrichstraße 44.

Freunden und Bekannten, sowie Nachbarschaft und verehrtem Publikum diene zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen obige Restauration übernommen habe.

Empfehle ein gutes Glas Aischaffenburger Lagerbier, reine Weine, einen vorzüglichen Mittagstisch, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gleichzeitig halte meine gut möblirten Zimmer bestens empfohlen.

1969

Hochachtungsvoll

Carl Belzig.

Niedermendiger Bier aus der Brauerei der Brüdergemeine.

Ich eröffne mit dem Heutigen meine Bier-Wirthschaft und empfehle mein vorzügliches Bier in bekannter Güte.


1967

Hochachtungsvoll

Heinrich Faust,
Frankenstraße 11.

„Zum weißen Lamm“, Marktstraße.

Täglich von 8 Uhr ab: Warmes Frühstück.

 Alte Nähmaschine u. wenig geb. Rußb.-Toilettenstisch zu verkaufen Walkmühlstraße 35, Part. 19671

Für Regelliebhaber.

Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. October, großes Gams-Regeln Schachtstraße 9b.

E. Küller.

Der heutigen Nummer (ausschl. d. Postegempl.) liegt ein Prospect über „Brehm's Tierleben“ von der Buchhandlung von Moritz und Münzel bei. Das Erscheinen einer neuen Auflage von „Brehm“ ist ein literarisches Ereignis allerersten Ranges und machen wir daher auf die Beilage noch besonders aufmerksam. 19656

F. Häusler, Hairdresser
(Diplom London 1888),

Moritzstr., Corner of Rheinstr.,

recommends his sep. Hairdressing and Shampooing Rooms for Ladies and Gentlemen. All Kind of Hairwork in a tasteful Styl for inspection or trial always ready. 19658

Paul Strasburger

Bankgeschäft,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 22.

Verwechslung von **Coupons ohne Abzug.**

Kauf und Verkauf von Werthpapieren.

Controle von **Verloosungen**, event. unter **Garantie** gegen **Zinsverlust.**

Billigste Bedienung.

Jede Auskunft bereitwilligst.

19692

Weinstube zum Johannisberg,

Langgasse 5.

Heute Abend, von 6 Uhr an:

Spansau,

Gans mit Kastanien,

außerdem reichhaltige Speisekarte. 19691

Restaurant Poths,

Langgasse.
Heute Abend:

Has im Topf.

Miethgesuche

Zum 1. Januar oder 1. Febr. 1891 zu miethen gesucht ein **Haus oder eine Villa mit 14-20 Zimmern.** Offerten unter **L. S. 15** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19672

Wohnung von 5 Zimmern, Stallung für ein Pferd, sowie Geschäftsräume, zum 1. April 1891 gesucht. Off. unter **W. S. 19** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnung von 4 oder 5 größeren Zimmern für eine ältere einzelne Dame im südl. Stadttheil zum 1. April gesucht zu mäßigem Preis. Offerten unter Chiffre **R. R. 10** bis zum 24. October postlagernd erbeten.

Zwei schöne unmöblierte Zimmer gesucht. Offerten unt. **W. G. 49** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wanted Partial Board and Residence.

Ein junger Herr von auswärts sucht für den kommenden Winter ein möbl. Zimmer mit Staffee (eventuell voller Pension) bei deutschem oder englischem Ehepaare oder einzelner Dame, wo keine anderen Miether und keine Kinder sind. Offerten mit Preisangabe (incl. Heizung) unter **L. S. 29** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht f. einzelnen Herrn sofort **2 möblierte, gut heizbare Zimmer** in der Nähe der Kapellenstraße. Conventuend, werden dieselben bis Mitte März behalten. Offerten mit Monatspreis sub **M. A. 16** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Wohnungen.

Adelheidstraße 21 ist eine elegante Bel-Etage von 6 Zimmern nebst allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Langgasse 47, 2. Et. 19658

Große Burgstraße 13

ist der feither von Herrn **Dr. Bockhart** bewohnte 1. Stod, best. aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer zc. zc., per 1. April nächsten Jahres zu vermieten. 19319

Große Burgstraße 13

ist der 3. Stod, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, per sof. zu verm. 18905
Feldstraße 1, Stb., Wohnung, ein Mansard-Zimmer sofort zu verm. 19185
Kirchgasse 30 (Karlsruher Hof) sind zwei Parterreräume auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst beim Schlosser **Graether.** 19652

Dranienstraße 4, 1 St., ist eine freundliche Wohnung von drei Zimmern, Küche, Keller zc. Geschäftsveränderung halber sofort zu vermieten. 19875

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Saalgasse 10 eine fl. abschl. Wohn. an ruhige Leute sof. oder 1. Nov. zu vermieten.

3-4 leere Zimmer (Balcon), Mitbenutzung eines Badezimmer, in hochfeinem Hause, Nähe der Kuranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub **L. S. 50** an den Tagbl.-Verlag. 17529

Kleine Wohnung (Glasabschl.) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18976
Frontispiz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Göthestraße 1, Frontispiz.

Die bisher von Herrn Major v. **Abeleben** bewohnte **Bel-Etage** ist event. mit Stallung und Remise, sowie Dienerwohnung sofort zu vermieten. „Villa Germania“, Mosbach, Wiesbadener Chaussee.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204
Geisbergstraße 26 möblierte Wohnungen, einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension. 18430

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456
Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Nicolasstraße 1 möblierte Etage mit Küche. Gut möblierte Wohnung Adelheidsstraße 16. 18974

Möblierte Zimmer.

Adelheidsstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 18507
Bahnhofstraße 12, 1 Et., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628
Dohmeierstraße 12, Part., zwei große, schön möblierte Zimmer auf 1. November zu vermieten. Auch kann auf Verlangen ein Zimmer für einen Diener oder möblierte Küche dazu gegeben werden. 19472

Ph. Carl Schäfer.

Elisabethenstraße 19, 1, möbl. Zimmer. 17664
Emserstraße 10, 1 Et., ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Säufergasse 5, 1 Et., Zimmer mit Pension.
Sollmundstraße 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 12158
Sirschgraben 24 möbl. Barriere-Zimmer zu vermieten. 19667

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Birkenladen. 14314
Rheinstraße 56 möbl. Barriere-Zimmer.
Rheinstraße 65, Bel-Etage, 2-3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 19270
Schwalbacherstraße 13, 1 Et., vis-a-vis der Inf.-Kaserne, ist ein schön möbl. Zimmer zu verm.
Schwalbacherstraße 14 s. mehr. gr. möbl. Zimmer auf gleich zu verm.
Schwalbacherstraße 47, 1 Et. links, schön möbl. Zimmer billig zu verm.
Schwalbacherstraße 47, 3 r., ist ein erbl. möbl. Zimmer z. verm. 19683
Gut möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 19012
Möblierte Zimmer mit o. ohne Pension zu verm. Geisbergstr. 16, 1 Et. 19502
Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten Kapellenstraße 2b, 2. Et. 18085
Schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Pension, Nerostraße 14, Bel-Et.

Wohn- und Schlafzimmer, möblirt, Friedrichstraße 14, 1. Et. 18495
Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Feldstraße 22, Hinterh. 2 Et. 17434
Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. 19659
Ein fein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zum 1. November zu vermieten Helenestraße 19, Part. 19659
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelh. rechts. 17225
Möbl. Zimmer Herrngartenstraße 14, 2. 19127
Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näh. Wiener Schullager, Sträßgasse 45. 19354
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Daggasse 19, 2. Etage. 17568
Ein gut möbliertes Zimmer (separater Eingang) auf gleich zu vermieten Louisenstraße 24, Hinterh. links 3 St. 19217
Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276
Ein möbliertes Barrierezimmer zu vermieten. Näh. Röberallee 22. 19127
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzusehen Nachmittags von 2-6 Uhr Körnerberg 20, 1 St. 19663

Großes möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten oder ein fl. b. zu vermieten Schulberg 9, 1 Et. 19197
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 4, Mittelh. 1 St. 19527
Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 Et. 16345
Ein schönes möbliertes Zimmer z. verm. Wellrigstr. 16, 2 Tr. r. 18407
Weichstraße 3, 1 St., eine Mans. mit 2 Betten zu vermieten. 19053
Mauritiusplatz 6 ein Mansardenzimmer mit Bett zu vermieten. Näh. im Laden. 18224
Mansardenzimmer mit Kost zu vermieten Goldgasse 18, 2 St. h. 19596
Ein Mansardenstüde., möblirt zu vermieten Nerostraße 36, Dchl. 19680
Al. Arbeiter erhalten gute Kost Adlerstraße 65, 1 St. l.
Junge Leute erh. b. Kost und Logis Geisbergstraße 9, 1 l.
Ein auch zwei anst. Mädchen erh. Schlafst. Helmundstraße 45, h. 1 l.
Zwei reind. Arbeiter erh. Logis Lehrstraße 35.

Mädchen, anständige, Stellen suchende, können sein und billige Logiren Messergasse 14, 2. 14553
Zwei reinliche Arbeiter erh. Logis Schachtstraße 9a, Hth. Dachw. 19298
Anständig. j. Mann erh. sch. bill. Logis Sedanstraße 6, 3 l. 19228
Ein auch zwei reinliche Arbeiter können Schlafstelle erhalten Wellrigstraße 5, Hth. 1 St. 19352
Anständiger Mann erhält gutes Logis Wellrigstraße 39, 1 St. r.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Faulbrunnenstraße 5 ist eine geräumige Mansarde zu verm. 18639
Zwei ineinandergehende Mansarden an ruhige Mieter ohne Kinder ver 1. November abzugeben Louisenstraße 18, Part. 19666

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner Keller auf gleich zu vermieten Steingasse 9. 18119

Fremden-Pension

Zwei bis drei große Schlafzimmer, Salon, fein möbl., 1. Et., Conventm. o. ohne Pension zu maß. Preise abzug. Näh. Tagbl.-Verlag. 19635

Villa Irene (Pension), Frankfurterstraße 10 (früher Rheinstraße 7). Für Ausländer beste Gelegenheit Deutsch zu lernen. 19670

Fremden-Pension Villa Margaretha, Gartenstrasse 10 und 14, 8 Min. vom Kurhaus. Möblierte Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. 18171

Familien-Pension „Villa Irene“, Kapellenstrasse 16.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Daggasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebotene, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Anständige Mädchen können Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erlernen Kirchhofstraße 7.
Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Schillerpl. 4, 3 St. 19680
Wäschefrau gesucht bei Frau Lang, Helenestraße 5. 19469
Eine durchaus probere Monatsfrau gesucht Jahnstraße 11, 3 St. fragen zwischen 8-9 Uhr Morgens.

Gesucht eine perfecte Herrschaftsköchin.

Evangelische, mit guten Zeugnissen versehene, können sich melden Parkstraße 18.

Herrschafts-Köchin

gesucht per 1. oder 15. November. Muß durchaus selbstständig sein und seine Küche verstehen. Nur ältere Personen mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden Sonnenbergstraße 50.

Ein Mädchen für gewöhnl. Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 37, Part. 19622
Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht Wilhelmstraße 36, 2. Et.
Ein Mädchen gesucht Walkmühlstraße 22.

Küchenmädchen gesucht

Wilhelmstraße 44. 19600
Braves Dienstmädchen gesucht Steingasse 4. 19630
Braves fleißiges Mädchen für Haus und Küche gesucht Große Burgstraße 17, 1 Tr. 19466
Fleißiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. Brenner & Blum. 19154

Gesucht

zum 1. November ein anständiges Hausmädchen, das zu jeder Arbeit willig ist und auch etwas nähen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Victoriastraße 9, 2.

Albrechtstraße 11 ein Mädchen auf gleich gesucht. 17820
Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankenstraße 20. 19100
Ein starkes fleißiges Mädchen wird gesucht Moritzstraße 42, Metzgerladen. 19388
Wellrigstraße 12 wird ein Mädchen gesucht. 19420
Ein einfaches Mädchen gesucht Albrechtstraße 7a, Part. 19381
Ein zuverlässiges Kindermädchen gesucht Frankfurterstraße 19. 19667
Wirthschafterin in eine Kuranstalt gesucht. Central-Bureau, Goldgasse 5.
Ein ordentliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht Wilhelmshöhe 2.
Grathstraße 8 wird ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht für die fein bürgerliche Küche und Hausarbeit. 19660
Ein einfaches braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Emserstraße 24, Stadt Ems.

Sofort gesucht

in eine ruhige Haushaltung ein gut empfohlenes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einige Hausarbeit mit übernimmt.

Adolphsdallee 21, 2.
Ges. ein j. Mädchen für l. Hausarbeit Tags über. Kenntnisse im Handn. erwünscht. Launusstraße 8, Seitenbau 1 St.
Gesucht ein Mädchen, welches in Hausarbeit und im Kochen erfahren ist, Rheinstraße 22, Part.
Ein zuverlässiges Kindermädchen wird zu zwei Kindern gesucht. Näh. Bahnhofsstraße 3, Blumenhalle. 19675

Ein Mädchen gesucht Michelsberg 21.
 Ein ordentl. Dienstmädchen sogl. gesucht Schwalbacherstraße 14, 1 St.
Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht Faulbrunnens-
 straße 4, Hurladen.
 Ein tüchtiges Mädchen, nur für Hausarbeit, gesucht Mauer-
 gasse 3/5, 1. St. links.
 Gesucht sofort tüchtiges Hotel-Personal gegen hohen Lohn.

Börner's Bureau, Schwalbacherstraße 16.
Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostraße 5,
 eine Haushälterin, welche gut kochen kann, für ein kleines
 Rathaus nach außerhalb, ein Mädchen für den Haushalt,
 welches als Verkäuferin sich mitverwenden läßt, nach aus-
 wärts, zwei Hausmädchen in Herrschaftshäuser, eine gepr.
 Erzieherin nach außerhalb, eine Repräsentantin, ansehende
 Jungfer für mit nach Holland, zwei Hotel-Hausmädchen.
 Gesucht werden Köchinnen, Hausmädchen Jungfern, Alleinmädchen, einf.
 Landmädchen. Frau Wintermeyer, Bwe., Häfnergasse 15.

Nach Holland wird zur Gesellschaft einer Dame ein fein-
 gebildetes, junges Fräulein gesucht, welches musikalisch
 und in feinen Handarbeiten bewandert ist. Offerten unter Chiffre
 O. S. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein kräftiges Mädchen, das zu Hause schläft, Rheinstr. 99, Bart.
 Gesucht ein Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen,
 mehrere Köchinnen für nach außerhalb, mehrere
 Zimmermädchen, eine tüchtige Ladnerin, Alleinmädchen, eine
 Kindergärtnerin und ein Waschmädchen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.
 Eine gediegene Kellnerin in gute Stellung nach außerhalb sof.
 gef. durch **Gritenberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**
 Eine Kellnerin sofort gesucht Schwalbacherstraße 9.

Flotte Kellnerinnen
 haben in feineren Restaurationen lohnende Stelle durch
 Frau **Jakubaschke, Augustinerstraße 28 in Mainz.**

Eine Schänktamme
 sofort gesucht. Näh. Friedrichstraße 44, 2. 19611

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Central-Bureau Goldgasse 5
 (Frau Warlies)

empfehl. Pflegerin und Repräsentantin mit vorzügl. Zeugn.,
 franz. Gouvernante, franz. Dame mit prima Zeugn.,
 Köchen, welche die feine Küche verstehen, ein Kindermädchen
 (einfach), welches perfect franz. spricht, ein besseres Haus-
 mädchen, welches englisch spricht.

Ein geistes Fräulein, das perfect schneiden kann, sucht
 Stelle als angehende Jungfer zu größeren Kindern oder
 zur Stütze der Hausfrau. Näh. Blumenstraße 7.

Ein Fräulein, Anf. Wer, gebildet im Umgang, sucht in einem feinen
 Fleischwaarengeschäft Stelle als Ladnerin. Gehaltsanspr. mäßig,
 nach Uebereinst. Offerten unter K. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Verkäuferin
 von außerhalb, welche längere
 Zeit in einem feinen größeren
 Colonial- und Delicatessen-Geschäft thätig war und gute Zeugnisse besitzt,
 sucht anderweitig Stellung. Off. unter M. D. 100 hauptpostlagernd.
 Bademeisterin mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Gest. Offerten
 unter K. V. 400 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Ellenbogengasse 5, im Dach.
 Eine unabhängige reinliche Wittve, in allen häuslichen Arbeiten erfahren,
 sucht anständige Monatsstelle. Näh. Nerostraße 40, Seitenb. r. Part.

Ein gebildetes Fräulein, welches englisch spricht, musikalisch
 ist und in Haus- und Handarbeit erfahren, sucht Stelle als Kinder-
 fräulein oder zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter C. R. 200
 an den Tagbl.-Verlag.

Vert. Köchin sucht Aushilfsstelle hier o. ausw. Näh. Tagbl.-Blg. 19661
 Stelle suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeugnissen, sehr
 nette Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, drei Hausmädchen, eine angeh.
 Kammerjungfer mit 3-jähr. Zeugnissen, verschiedene Haushälterinnen,
 Fräulein zur Stütze, Erzieherinnen, Repräsentantinnen u. Verkäuferinnen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Empfiehlt Herrschaftsköchinnen, fein bürgerliche Köchin, Alleinmädchen,
 welche die Küche verstehen, besseres Mädchen zu Kindern, sowie eine
 angehende Jungfer. Bür. Frau Wintermeyer, Bwe., Häfnergasse 15.

Eine gelesene, sehr zuverlässige fein bürgerliche
 Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle; am
 liebsten als allein in kleine Familie.

Central-Bureau von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1. St.
 Eine tüchtige Köchin mit vorzügl. Zeugn., sowie ein Mädchen
 für Hausarbeit und Mithilfe im Geschäft
 w. Stellen für 15. November. Näh. bei Frau Bender, Ver-
 mietherin in Wehlar.

Als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sucht ein
 gebildetes Mädchen Stellung. Offerten
 sub A. S. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Hausmädchen, welches 4-jähriges Zeugnis hat, sucht Stelle. Zu
 erstfragen im Mädchenheim, Zahnstraße 14.
 Ein tüchtiges Mädchen als besseres Mädchen in f. Haushalte. Off. unt. 100
 an die Annoncen-Exp. Aug. Engert, Limburg a. d. Lahn.

Zwei junge Mädchen

(19 und 23 Jahre),

ebang., vollständig erfahren in sämtlichen Haushaltarbeiten,
 denen die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, suchen
 Stellung in höheren Familien. Antritt kann sofort erfolgen.
 Gest. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** sub
 M. U. 709 Erfurt. (H. 316737) 63

Ein braves Landmädchen mit 3-jähr. Zeugn. sucht Stelle als Mädchen
 allein. M. Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Stelle sucht ein Fräulein, in Küche und Haushalt be-
 wandert, mit 7-jährigem Zeugn. **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein fremdes Mädchen, welches
 kochen kann, sucht gleich Stelle. Näh. Metzgergasse 13, 1 St. links.
 Mehrere fremde Mädchen suchen Stellen für Küchen- und
 Hausarbeit durch Frau Müller, Metzgergasse 13.

Ein nettes einfaches Hotel-Zimmermädchen empfiehlt
Centr.-Bureau von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1.
 Ein älteres Mädchen, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gewandt,
 sucht sofort Stelle. Schachtstraße 5, 1. St.

Alleinmädchen, zuverlässig, welches gut bürgerlich kocht,
 und ein geistes Mädchen zur Pflege
 kleiner Kinder empfiehlt **Centr.-Bureau, Goldgasse 5, 1.**

Älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann und
 jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Sell-
 mundstraße 24, Hinterh. 1.

Fein bürgerl. und bürgerl. Köchinnen als Alleinmädchen, zwei
 Kindergärtnerinnen, ein Ladenmädchen, best. u. einf. Haus-
 mädch., Küchenmädch. f. Grünberg's Bür., Goldg. 21, 2d.
 Herrschaftspersonal empfiehlt **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Einige tüchtige erfahrene Schlossergesellen sucht 19643
C. Kalkbrenner,
 Herd-Grabt.

Ein erfahrener Maschinist
 mit guten Zeugnissen, wenn möglich unverheiratet, wird gesucht. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. 19461

Möbelschreiner, mehrere selbstst. Arbeiter, dauernd gesucht. 19048
F. Kratz, Webergasse 4.

Tüchtigen Glasergesellen sucht 19556
Moh. Weygandt, Emserstraße 6.

Ein tüchtiger Glaser-Geselle gesucht Friedrichstraße 19.
 für Speiß- und Gypsarbeit für längere Zeit gesucht.
Zincher Näh. im Tagbl.-Verlag. 19504

Sechs bis acht Zincher-Gesellen (Speißarbeiter) gesucht
 Römerberg 5.
Taberirergeselle gesucht Ellenbogengasse 13. 19669

**Wir suchen sogleich für unsere Fleischwaren-Handlung
 einige tüchtige Gehülfen**
 (Israeliten), welche in der Wurst-Fabrikation be-
 wandert sind. (E. H. 2136) 176
Gebr. David, Hamburg,
 3. Etztr. 22.

Ein junger angehender Kellner gesucht. 18908
„Burg Rasan“.

Ein tüchtiger, erster Restaurationsteller mit schöner Handarbeit, mehr. jüng.
 Kellner u. Hausburschen f. **Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Lad.**
Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19606

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 17487

Ein anständiger Hausbursche

findet per Anfang November Stellung. 19608
B. Marxheimer,
 Wilhelmstraße 22.

Ein junger Hausbursche gesucht. 19535
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 49.

Ein junger Mann zum Ausführen eines Herrn
 gesucht Mauerergasse 13.
 Sofort starker junger Mann z. Bedienung e. Kranken und z. Hausarb.
 z. m. Vormittags Mainzerstraße 70, 1.

Ordentliche Jungen finden angenehme und lohnende Beschäftigung
 bei **G. Collette, Friedrichstraße 14.** 19283

Ein Knecht
 oder Bursche für Landwirtschaft gesucht. 19669
Fr. Bücher in Siegburg.

Ein zuverlässiger, mit besten Zeugnissen erfahrener **Kutscher** auf 1. Nov. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1954

Ein Fuhrknecht

gesucht. „Steinmühle“ bei Wiesbaden. 19592
Ein tüchtiger Schweizer gegen hohen Lohn gesucht. 19458
W. Kimmel, Moritzstraße 29.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger taubstummer **Schreiftischer** sucht Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstraße 27, Frontispiz.

Ein **geb. junger Mann** mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung auf dem Comptoir eines Geschäfts, Hotel oder bei einem Anwalt. Gest. Offerten erbitte unter **A. Z. 10** im Tagbl.-Verlag.

Ein **J. Mann**, militärfrei, der englischen Sprache perfect und der franzöf. einigermaßen mächtig, sucht Stelle als Buchh. oder Vert. in e. f. Baarengesh. Näh. Hellmundstraße 33, 2. Et. r.

Ein **lediger Kutscher**, der schon mehrere Jahre bei Herrschaften gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort Stellung. Off. unter **K. R. 600** an den Tagbl.-Verlag. Verschiedene Herrschaftsbienr empfiehlt **Bär. Germania**, Häfnergasse 5.

Blumengerüche.

Obgleich man in neuerer Zeit schon manchen Pfad in dem Urwalde der Naturwissenschaften aufgefunden und verfolgt hat, so ist man in Bezug auf unsere Blumengerüche immer noch auf sehr unsicherer Fährte. Es ist uns immer noch ein Räthsel, auf welche Weise die Pflanzen diese zahllosen duftigen Geister, die des Menschen Herz zu erguiden wissen, in sich erzeugen. Wir finden sie sowohl in den Blättern als in den Wurzeln, in dem Holze ebenso als in den Blättern, und man kann dreist behaupten, daß es keinen Pflanzentheil giebt, der nicht seinen eigenthümlichen Geruch hätte, wenn er auch erst durch Reibung oder Erhitzung stärker wahrnehmbar gemacht werden muß. Wir kennen wohl den Sitz der Gerüche in den Pflanzen genau, aber zu erklären, wie die einzelnen Zellen die Riechstoffe fabriciren, ist der Wissenschaft noch nicht gelungen. Und wenn wir auch zahlreiche Wohlgerüche künstlich herstellen können, so müssen wir fast immer solche Stoffe dazu verwenden, die die Pflanze erst erzeugt hat. Und dabei sind manche Blumengerüche von so feiner, geisthafter Natur, daß sie sich bis jetzt auf keine Weise einfangen lassen. Bei dem Versuche, diese Blumengerüche durch Fett oder Del auszuziehen oder sie mittels Wasser zu destilliren, macht man die Erfahrung, daß der Geruch entweder vollständig vernichtet wird oder sich in einen wenig angenehmen verwandelt. Hier ist wohl die Vermuthung gestattet, daß Gerüche von Blumen und Gerüche überhaupt nicht immer durch wirkliche Ausdünstung flüchtiger Oele entstehen, sonst müßte z. B. ein Gramm Moschus, der Jahre lang geduftet und somit viele Millionen Stofftheilchen verloren hätte, auf einer empfindlichen Waage etwas leichter gefunden werden; aber ein Gramm bleibt auch nach 10 Jahren ein Gramm. Somit kann man mit Recht vermuthen, daß tartrische Substanzen dadurch Gerüche verbreiten, daß sie chemische Prozesse in der Luft anregen. Wenn aber der Geruch durch Abgabe kleiner Stofftheilchen entsteht, wie unbegreiflich klein an Gewicht und Masse müssen die Atome sein, welche diesen unversehbaren Strom der Materie bilden! Ein einziges Blatt des Honiglees' aüßert jahrelang seinen süßen Duft, und doch würde die Menge Gumarni, die es enthält, wahrscheinlich auch die feinste Waage nicht angreifen. Die Gerüche, welche uns wohlgefallen, stammen fast alle, entweder direct oder indirect, aus dem Pflanzenreiche; das Thierreich liefert unter den gebräuchlichen Parfüms nur den Moschus, den Zibeth und das Ambra, während wir Wohlgerüche rein mineralischen Ursprungs bis jetzt gar nicht kennen. Die kostbarsten Gerüche erhalten wir aus Blüten und Blättern, deren Organe, nach allen Seiten offen, stets empfangen und ausgeben. Dies geschieht aber nicht immer in gleicher Fülle. Während drüsender Hitze des Mittags duften die meisten Blumen am schwächsten. Sentt sich die Sonne und erlaubt den Ausdünstungen als Thau niederzuzeigen, fällt sich der Blumengarten am reichsten mit dem seelenhaften Aroma seiner garten Kinder. Die Gerüche sammeln sich während der Nacht, um der aufgehenden Sonne in aller Frühe entgegenzuströmen. Auch deshalb ist der goldene Morgen im Garten so schön. Der Sommerregen hat eine ähnliche Wirkung wie die Nacht. Man vermuthet als Grund dieses Steigens und Fallens der Gerüche, daß die directen Sonnenstrahlen zu viel Gäfte verdampfen und daher die Fabrication der ätherischen Oele in den Blumen schwächen, Abend und Nacht aber wieder mehr Atome und Feuchtigkeit als Rohstoff für die Eau de Colognefabriken in den Blumenfeldern gewähren. Freilich Licht und Wärme sind auch notwendig dazu, so daß unter langem Regen und lauger Bewölkung die Gerüche abnehmen oder ganz erschöpft werden. Wechselnde periodische Gerüche scheinen nur zu gewissen Zeiten aus manchen Blumen auf, z. B. viele Orchideen, die am Tage ganz geruchlos sind, des Nachts manchmal bis zur Unerträglichkeit duften. Die *Cacalia septentrionalis* duftet blos in dem directen Sonnenstrahl. Ein Papierschirm allein schon tödtet sofort ihre Fähigkeit des Duftes. Eine Art *Cereus* schiebt alle halbe Stunden ihre kleinen mit Aroma geladenen Kanonen ab, mit einem lebhafteren Feuer während des Aufblühens. Die ätherischen Blumenöle haben vielfach die Eigenschaft, sich gegenseitig zu erzeugen. Vereingte Blumen geben

genau den Geruch einer anderen, höheren. Die Geruchstöne der besten vereinigen sich zu der nächst höheren Octave, welche die wohlriechendste, ganz anders riechende Blume auf den Seiten unserer Geruchsnerven schlägt. Gerüche setzen die Geruchsnerven in ebenso bestimmten Contakten in Bewegung, wie die Töne die Gehörnerven. Vanill-, Mandel- und Orangeblüthen, jeder dieser Gerüche schlägt einen verschiedenen, bestimmten Ton an, Citrone, Verbene, Orangenschale u. s. w. spielen in höheren Octaven. Sie liegen in ganzen Tönen auseinander. Andere Blumen geben halbe Töne und Moll, wie z. B. Rose und Rosengeranium. Das ist die Musik der Gerüche. (Schwäb. Merk.)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 17. October.)

Rhein-Hotel & Dépendance.

Ihre K. Hoheit Frau Fürstin zu Wied mit Prinzessinnen, Gefolge und Dienerschaften — Neuwied

Adler.

Parcus, Buchhändl. München
König, Buchhändl. Berlin
Schmidt, Kfm. Köln
Böhm, Kfm. Hanau
Rosenberg, Kfm. Göttingen

Alteesaal.

Henderson, 3 Fr. Schottland
Boch, Fr. Leipzig
Veder. Rotterdam

Hotel Block.

Othberg, Fr. m. T. Eschweilerau
Parlato, Fr. Zürich
Monts, Fr. Gräfin. Dresden
v. Falkenhayn, Fr. Dresden
van der Leeuw, Fr. Haag
van de Poll. Haag
van de Poll. Haag
Reusch, Fr. m. T. Gut Rheinfels

Zwei Bücke.

Bürger-Medwedick m. Fr. Brieg

Central-Hotel.

Melzer, Fbkb. Evansville
Kampmann, Kfm. Genelsberg
Schilling, Fbkb. Breslau
Riester, Rent. Kiel

Hotel Deutsches Reich.

Krams, Dr. m. Fr. Frankfurt
Dohmer m. Fr. Stuttgart
Becker, Kfm. m. Fr. Heidelberg
Schmitz, Fr. Köln

Engel.

Schaskolsky m. Fr. Riga

Einhorn.

Huth, Kfm. Diez
Simon, Kfm. m. Fr. München
Schuchard, Kfm. Köln
Rapp, Kfm. Frankfurt
Oberwinter. Alf
Schneider, Kfm. Köln
Brockhaus, Kfm. Iserlohn
Levy, Kfm. Crefeld
Poll, Kfm. Pirmasens
Kurth, Kfm. Constanz

Zum Erbprinzen.

Haimann, Kfm. Berlin
Schäfer, Kfm. Wetzlar
Gross. Wetzlar
Göltling. Karlsruhe
Götz, Kfm. Grätzingen
Roeh. Dillenburg

Europäischer Hof.

Himly. Halberstadt
Schorn. Düsseldorf

Grüner Wald.

Kahn m. Fr. Weissenfels
Leportier, Kfm. Kehl
Oppenheimer, Kfm. Frankfurt
Schnutenhaus, Fr. Hannover

Vier Jahreszeiten.

Richter, Geh. Rath. Berlin

Goldene Kette.

Jung. St. Goarshausen

Goldene Krone.

Simon, Kfm. m. Fr. Butzbach

Nassauer Hof.

Duckwitz m. Fr. Bremen
Locher, Fr. Zürich
Rodius m. Fr. Linz

Kuranstalt Nerothal.

Habrecht, Fr. Oberstlieut. Berlin

Nonnenhof.

Linz, Stud. l. Schwalbach

Hotel du Parc.

Escher, Contre-Admiral. Holland

Hotel du Nord.

Feuerstein, Kfm. m. Fr. Petersburg
Tieles, Rent. Hamburg
Bauer. Loret
Mack, C., Kfm. Elberfeld
Mack, R., Kfm. Elberfeld
Mack, Kfm. Arnsberg
Wieland, Kfm. Bendorf
Nägele, Kfm. Speyar
Hoehsprung. Berlin
Grünwald, Kfm. Alsfeld
Hirschberg, Capitän. Kie
Hirschberg, Fr. Rent. Kie

Pariser Hof.

Ebert, Fr. Königswinter
Stahl, Kfm. Hamburg
Olst. Otterndorf

Rhein-Hotel & Dépend.

Manschek, Sub-Dir. Stuttgart
Schweizer, Reg.-R. m. Fr. Breslau
Koch, Fr. m. Tocht. Düsseldorf
v. Campenhausen, Baron. Livland

Weisses Ross.

Dittmar, Fr. Berlin
v. Kosegarten, Fr. Russland
Stahl. Berlin

Schützenhof.

Bodewie, Kfm. London
Ellern, Kfm. Fürtz
Baek, Kfm. m. Fr. St. Wendt
Schröter, Kfm. m. Fr. Hanau

Weisser Schwan.

Keessner. Schweizerthal

Tannhäuser.

Hildebrandt, Kfm. Düsseldorf
Oppenheimer, Kfm. Mannheim
Vroomans, Rent. m. Fr. Venlo

Taanus-Hotel.

Köpke, O.-Lieut. Coblenz
Graf v. Korff-Kerssenbrock. Köln
Krulle, Major. Jülich
v. Hollenuffer, Major. Saarbrücken
v. Kossecki, Rittmstr. Bonn
v. Loos, Hauptm. Coblenz
Schotten, Hauptm. Trier
v. Lochow, Hauptm. Trier
Engstfeld, Hauptm. Coblenz
Bachelin, Hauptm. Trier
Hammenstedte, Hauptm. Köln
Postkuchen, Pr.-Lieut. Köln
Langer, Pr.-Lieut. Saarlouis
Wellmann, Prem.-Lieut. Trier
Wrisberg, Prem.-Lieut. Coblenz
Reichert, Assess. Köln
Helmert. Coblenz
Eckel, Fr. Rent. München
Reinhold, Dr. Bad Wildungen
Piederit, Kfm. Bielefeld
Hassler, Kfm. Köln
Pfeiffer, Fr. Rent. St. Petersburg

Hotel Victoria.

Idenhoff, Dr. m. Fr. Weent
Neuss, Fr. Rent. m. Sohn. Aachen
Fabian, Rent. Naarden
Eindhoven, Rent. Zwolle
Luig, Fr. Rent. Brüssel
Kayser, Kfm. Mülheim
Johnson, Kfm. m. Fr. Gothenburg
Richards m. Fr. Flechenberg
de Milutine, Fr. m. N. Petersburg

Hotel Vogel.

Plaat, Kfm. Wesel
Schmidt, Kfm. Frankfurt

Hotel Weins.

Gillet, Dr. m. Fr. Lüttich

Das Feuilleton

- 1. Beilage: Coullissegeister. Roman von Theophil Zolling. (15. Fortsetzung.)
- 2. Beilage: Blumengerüche.
- Nachrichten-Beilage: Blumentreiberei im Zimmer.

Locales und Provinzielles.

Der 18. October ist ein wichtiger Gedentag in der Geschichte des deutschen Reiches. Heute vor 73 Jahren wurde für uns der Sieg in der großen Völkerschlacht bei Leipzig entschieden und vor 59 Jahren erließ der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, „unser Fritz“, das Licht der Welt. Während der ersten Tag, mag auch sein Gedächtniß im Volke durch die ruhmvollen Thaten des emigen Deutschland von 1870-1871 lebendig bleiben sein, für die Geschichte der leuchtende Gedentag unvergänglichen Ruhmes bleiben wird, ist es dem deutschen Volke nicht vergönnt worden, am 18. October den Geburtstag seines zu früh dahingegangenen Vaters, von dem es die sichere Erfüllung berechtigter Forderungen erwartete, festlich begehen zu können, und Trauerfahnen wehen, wo an diesem Tage Freudenfeuer ihre Lohen zum Himmel emporjenden sollten. Lange Zeit erst ist verfloßen, seitdem Kaiser Friedrich, der Träger so vieler Hoffnungen, ins Grab sank; aber jene Hoffnungen sind nicht gestorben, weil sie auch das Gedächtniß an den Veldher, der das Wort sprach: „Lerne leben, ohne zu klagen“, ein unendlich trauriges, erhebend ist das Bewußtsein, daß der neue Träger der herrlichen Krone des Reiches, sein Werk vollbringt seiner Pflichten antritt. Die Nachstellung der Kaiserkrone neben der gefundenen freiwilligen Entwicklung des Volkslebens, das ist sein Ziel, ein Ziel, dem kein guter Patriot seine volle Zustimmung verweigern wird.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 11. October. (Schluß.) Auf Anzeige des Herrn Brand-Directors Schurer, daß es bei dem letzten, im Taunus-Bahnhofe stattgehabten Besuche Schwierigkeiten gemacht hätte, die Bahngeleise zu passieren, ist auf Beschluß des Gemeinderaths die Bahnverwaltung gebeten worden, dafür zu sorgen, daß die Feuerwehr gegebenen Falles ungehindert die Geleise passieren könnte. Die Bahnverwaltung erwiderte darauf, daß sie dies nur bewilligen lassen könne, denn wenn ein Zug angenommen wäre, müsse das Geleise frei bleiben, indessen wäre das Bahnpersonal angewiesen worden, die Feuerwehr so viel als möglich entgegenzukommen und das Rangieren von Wägen zu vermeiden. Der Gemeinderath nimmt hiervon Kenntniß. Herr Jean Casar beabsichtigt, sein Haus „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, in seinem vorderen Theile, und zwar über die der Straßenbreite entsprechende vorgeschriebene Höhe hinausgehend zu erbauen. Die k. Regierung hat seinem Gesuche, das Gebäude in 12,70 Meter, statt 11 Meter Höhe zu errichten, die Genehmigung nicht erteilt. Herr Casar klagt nun den Gemeinderath, sein Gesuch an die Regierung derart zu unterstützen, daß er zum Bauen bis auf 12 Meter Höhe die Genehmigung erhalte, um dann die entsprechenden Zeichnungen vorlegen zu können. Wenn ihm gestattet werde, bis zu 12 Meter Höhe zu bauen und die Stadt 12 Quadratmeter unentgeltlich abtrete, dann wäre er bereit, Gemeinderath 51 Quadratmeter für 45,000 Mk. an die Stadt herzugeben, d. h. pro Ruthe 30,000 Mk., während der Gemeinderath auf Grund der vordringlichen Lage sich bereit erklärte, 10,000 Mk. pro Ruthe zu zahlen. Unter diesen Umständen glaubt die Bau-Commission keine Veranlassung zu haben, das Gesuch des Herrn Casar auf höheres Bauen zu empfehlen. Der Herr Vorsitzende empfiehlt, zunächst die letztere Frage in Erwägung zu ziehen und die Entschädigungsfrage einem eventuellen Entschädigungsverfahren vorzubehalten. Nach lebhafter Debatte beschließt das Collegium auf Antrag des Herrn Goez, die Vorlage der Bau-Commission zurückzugeben und derselben anheimzustellen, nochmals mit Hrn. Casar zu verhandeln. Der I. B. von der Polizeibehörde an die Stadtgemeinde gerichtete Antrag, betreffend Einfriedigung des Grundstückes der Quersfelds Erben, Ecke der Philippsberg- und Quersfeldstraße, ist mit dem Hinweis auf die Bestimmung, daß unbebaute Grundstücke von den Besitzern einzufriedigen wären, von dem Gemeinderathe abgelehnt und die Polizeibehörde an Quersfelds Erben verwiesen worden. Der Vertreter derselben, Herr Goldarbeiter

W. Schellenberg, bestand darauf, daß es sich um eine Einfriedigung zum Schutze der Passanten handle und erklärte sich eventuell bereit, dieselbe auf gemeinschaftliche Kosten herzustellen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mußten resultatlos verlaufen, weil von Herrn Schellenberg ein zu kostspieliges Geländer und weiter verlangt worden war, daß dasselbe seinerzeit in das Eigenthum von Quersfelds Erben übergehen solle. Die Polizeibehörde verlangt nunmehr nochmals, die Stadt möge für die Einfriedigung besorgt sein, worauf der Gemeinderath nach längerer Debatte beschließt, zu erklären, daß er die Quersfelds Erben umso mehr zur Errichtung der Einfriedigung für verpflichtet erachte, als durch dieselben die Philippsbergstraße angelegt und die hohe Böschung in ihrem fraglichen Grundstücke entstanden wäre. Herr Amtsgerichts-Secretär Gerhardt erklärte in einer Eingabe an den Gemeinderath, daß er um das Zustandekommen der Straße Nr. 70 rechts der Viebricher Chaussee so sehr bemüht gewesen wäre, daß es nicht unbillig erseheine, wenn er für dieselbe einen Namen vorschläge. Als solchen empfiehlt er, Gerhardt-, Christiana- oder Uhländ-Sträße. Herr Bürgermeister Heß bemerkt, daß noch mehrere andere Straßen zu benennen seien, bei deren Namen man in erster Linie Männer bedenken solle, welche sich um unsere Stadt verdient gemacht hätten, und beantragt, die Vorlage zur diesbezüglichen Prüfung und Berichtserstattung an die Bau-Commission zu verweisen, was das Collegium beschließt. Der Wiesbadener Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bittet um Unterstützung seines neuesten Unternehmens, der Kochschule, derart, daß die Stadt einen Beitrag von 500 Mk. leiste, wodurch der Rest der Unkosten gedeckt werde. Das Collegium beschließt, für das laufende Jahr 250 Mk. Beitrag zu leisten und vorbehaltlich der Budgetberatung vom nächsten Jahre ab einen jährlichen Beitrag von 300 Mk. in Aussicht zu stellen. Das an den zuständigen Hauptlehrer gerichtete Gesuch eines Lehrers, um Ueberlassung einer städtischen Turnhalle behufs Eröffnung von Privatunterricht an Schüler einer hiesigen Privatschule, wird auf Grund früherer Beschlüsse und auf Antrag der Schuldeputation abgelehnt. Dem Gesuche des Herrn Louis Reinecker, um Rückzahlung von 2 Mk. 50 Pf. Acct für eine nach Wiesbaden zurückgegangene Weinlieferung wird stattgegeben. Herr Oberförster Fündt legt den Haunungs- und Kulturplan für die städtischen Waldungen pro Fortjahr 1. October 1890/91 vor und bemerkt dazu, daß die beiden Förster und der Holzhausermeister angewiesen worden wären, an den Promenadenwegen zu beiden Seiten bis zu 5 Meter Breite keine Bäume zu fällen und in den Planterwaldungen, wie bisher, mit besonderer Voricht zu hauen. Um aber bereits angebrachten Nadelholzgruppen wünschenswerthes Wachsthum zu verschaffen, müßten ältere Bäume, soweit erforderlich, gefällt werden. Namentlich wäre die Erhaltung der schönen Eichen und Buchen im District „Neroberg“ nach wie vor Aufgabe der Forstverwaltung, welche aber auch für die Anlegung junger Gruppen Sorge tragen müßte. Das Collegium verweist die Angelegenheit zur Prüfung an die Forst-Commission, welche sich jedoch mit der Frage der Bewirthschaftung der Waldungen überhaupt beschäftigt. Dem Gesuche des Herrn H. Christmann, welcher in der Gemarkung Viebrich-Rosbach wohnt, für den Besuch der Mittelschule in der Rheinstraße seitens seiner Kinder ihm den seither gezahlten Satz von 5 Mk. zu bewilligen, kann nicht entsprochen werden, nachdem sich die Gemeinde Viebrich-Rosbach verpflichtet hat, für jedes die Elementarschule besuchende Kind aus ihrer Gemarkung aus der Gemeindefasse 80 Mk. zu zahlen. Dem Vorschlage des Herrn Polizei-Präsidenten auf Ergänzung der Polizeierordnung über das öffentliche Fahrwesen dahin, daß Transporte von Leiden und von Personen mit ansteckenden Krankheiten verboten sein sollen, stimmt das Collegium auf Antrag seiner Bau-Commission mit der Modification zu, daß unter Leiden-Transporten nur solche „nach den Friedhöfen“ verstanden sind. Nach einer zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangenden Zusammenstellung sind im vorigen Halbjahre an den Mittel- und höheren Schulen 766 Mk. Schulgeld nachgelassen worden, während der Soll 59,878 Mk. beträgt. Von dem Nachlasse, welcher 1,28 pCt. beträgt, werden 300 Mk. aus den Finsen der „Abegg-Stiftung“ gedeckt. Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß werden genehmigt: a. ein Beitrag über Abtretung einer Fläche von 1,57 Quadratmeter an der Bachmeyerstraße zum Preise von 256 Mk.; b. eine Widerrufs-Erklärung des Schreinermeisters Herrn Wilhelm Bruch, betr. Erbauung von Werkstatt und Schuppen; und c. desgleichen des Herrn Daniel Bedel zu Gunsten des Gärtners Herrn Carl Schiebel, betr. Einrißung einer Gärtner-Behaltung am Walluferweg. Der vom

Herrn Bürgermeister Wolff zu Viehrich vorgelegte Vertrags-Entwurf, betr. die Abtretung des Mühlefalles der Salzmühle, verschiedener Ackerparzellen, der ideellen Hälfte eines Feldwegs und des Mühlegrabens, wird zur Prüfung an die Bau-Commission verwiesen. Herr Waier erwählt bei dieser Gelegenheit, daß die Stadtgemeinde 1. Rt. an die Unterofficier-Schule 600 Mk. zur Verlegung deren an der Salzbadanbindung stehenden Schwimmschule bezahlt habe, dieselbe aber trotzdem noch am 14. August auf ihrem alten Platze gestanden hätte. Das Collegium beschloß, auf diese Frage in geheimer Sitzung näher einzugehen. — Der Vertrag mit der Königl. Eisenbahndirection, wonach der Eisenbahnfiscus verschiedene an der Schwabacher Eisenbahn belegene Flächen im Distrikt „Kohlford“ und an der Schierkeimertrabe für insgesamt 12,635 Mk. erwirbt, wird genehmigt. — Das Gutachten der Sachverständigen im Enteignungsverfahren, betr. Freilegung der Hartingstraße, wobei es sich um 13 1/2 Quadratmeter Fläche handelt, für welche die Eigentümer, Quersfelds Erben, einen zu hohen Preis verlangen, erklärt den vom Feldgericht festgesetzten Preis von 400 Mk. pro Ruthe als anpassend, glaubt aber denselben mit Rücksicht darauf, daß der Bezirks-Ausschuß erlaubt habe, es solle in Fällen der fraglichen Art „völlig ausreichende“ Entschädigung gewährt werden, den Preis auf 450 Mk. erhöhen zu müssen. Der Gemeinderath beschloß, die Angelegenheit dem Bezirks-Ausschuß zur Entscheidung vorzulegen. — Die von der Commission vorgeschlagenen Bedingungen für die Vergebung der Regie weine für Kurhaus und Herberg, welche im Allgemeinen denen für die Rathstellers-Lieferung entsprechen, werden acceptirt. — Dem Gesuche des „Armen-Vereins“, um Gewährung eines Zuschusses von 100 Mk. zur Kellerleihe, wird entsprochen. — Auf Genehmigung begutachtet werden die Vangelegenheiten: 1) des Herrn Heinrich Faust, betr. Bauveränderungen auf seinem Bestthum an der Frankstraße; 2) des Rentners Herrn S. See, betr. die Errichtung eines Landhauses an der Alwinstraße und 3) des Herrn Rentners Seyd, betreffend desgleichen. — Herr Assessor Gruber theilte mit, daß sich am Mittwoch die Commission zur Ueberwachung der Volkszählung constituirt und Herrn Rentner Eich zu ihrem Vorsitzenden gewählt habe.

= **Kurhaus.** Das heutige Abend-Concert findet ungeachtet der gleichzeitigen Réunion dansante statt, da diese im weißen Saale abgehalten wird.

= **Die Generallstabs-Reise,** welche von dem Generalstabe des VIII. Armeecorps zu Coblenz und Officieren aller Regimenter dieses Corps nach Beendigung der diesjährigen Manöver auf dem Hunsrück unternommen wurde, hat, wie in Ergänzung der hierüber in diesem Blatte bereits gebrachten Notiz bemerkt sei, in Rüdelsheim begonnen, wurde von dort über Langenschwalbach, Katzenbogen, Zolthaus, Limburg, Idstein bis zu unserer Stadt fortgesetzt, wobei die Teilnehmer am Mittwoch eintrafen, nach täglichen Übungen in der Umgegend die eigentliche Generallstabs-Reise gestern beendeten und per Eisenbahn in ihre resp. Garnisonen zurückkehrten. Die zur Theilnahme an der Übungsreise commandirten 9 Unterofficiere und Husaren des 2. Rhein. Husaren-Regiments No. 9 sorgen heute für Verladung der Officierspferde und kehren am Montag von hier aus auf der Landstraße in sieben Marschtagen in ihre Garnison Trier zurück.

= **Bauhülftigkeit.** Das Christmann'sche Haus, Ecke der Webergasse und kleinen Burgstraße, ist bis auf das Erdgeschloß abgelegt. An der Stelle soll ein großartiger Neubau aufgeführt werden. — Die drei stattlichen neuen Häuser in der Kirchgasse, dem Mauritiusplatz gegenüber, machen erfreuliche Fortschritte und jetzt schon, nachdem erst mit dem zweiten Geschloß seit einigen Tagen begonnen worden, einen großartigen Eindruck. — Das in freundlichem Stile, nach einem Plane des Herrn Architekten Lind zur Ausführung gelangende Restaurations-Gebäude des Herrn Hof-Schornsteinfegermeisters Alex. Meier in der Nähe des Chauffeehauses und der dortigen Kaffeehalle, kommt auch in diesem Monate noch unter Dach und wird im künftigen Frühjahr eröffnet.

□ **Eine prächtige Ausstellung** bietet sich in den Erdern der Firma Reul, Spielwarenhandlung, Ellenbogengasse. Die überreiche Collection reisender Waffen und Rüstungen veranlaßt Groß und Klein zur Ausrüstung lebhaftester Bewunderung. Vor Allem aber erregt die Aufmerksamkeit ein lebensgroßes Baby mit hellen Augen, den reizendsten Perlenzähnen, überhaubt dem frühesten Kindergesichtchen. Die Toilette, bis auf die feinen Stiefelchen ist durchaus modern und „à la mode“ und es besteht kein Zweifel, daß der Schnitt wohl der allermodernste ist. Auf den langen, blonden Boden sitzt fest ein rothes, reich mit Federn gezieres, breitrendiges Hütdchen und trägt die „Baby“ in dem rothgen Händchen mit der vollendeten Grazie den langgestielten Sonnenschirm nach englischer Mode.

= **Verkehrs-Notiz.** Gestern Morgen ist das schon einige Tage vollendete, etwa 100 Meter lange Entladegleise auf der Schwabacher Bahnstrecke, regis des Schierkeimer Weges, zum ersten Male benützt worden. Es wurden dahin mit einer Maschine 4 mit Baumaterialien beladene Wagen gebracht und entladen. Die hiesigen Kohlenhändler können sich für das ihnen etwas abgetragene und von der Waage entlastete Entladegleise vorläufig noch nicht begeistern. Wenn der Andrang von Wagen ein noch größerer ist und mit dem Entladen mehr von allen Seiten gedrängt wird, werden die Kohlenhändler gerne die ihnen gebotene Gelegenheit ergreifen. Auf dem genannten Gleise können 12 Wagen zu gleicher Zeit entladen werden. Eine Befestigung des Weges vor dem Gleise ist dringend geboten, weil bei regnerischem Wetter die beladenen Wagen sonst stecken bleiben.

○ **Elektrisches Licht und Gaslicht.** Die Untersuchung über die Qualität der drei Haupt-Lichtquellen des Tageslichtes haben ergeben, daß die Schärfe des menschlichen Auges beim Gaslicht um etwa 1/10 herab-

gesetzt wird, dagegen beim elektrischen Lichte, besonders bezüglich der Trennung von Farben gegenüber dem Tageslicht erhöht ist. Das Gaslicht hat vor der Electricität aber noch immer den Vorzug, daß es in großen Mengen fabricirt und aufgespeichert werden kann. Das elektrische Licht ist noch immer zu theuer. Die Untersuchungen der Fachmänner liefern das Ergebnis, daß bei gleicher Lichtstärke eine gut construirte Petroleumlampe noch immer weitaus das billigste Licht liefert. Gaslicht ist etwa doppelt so theuer, elektrisches drei Mal, Niböl sieben Mal Stearinkerzen siebenundzwanzig Mal theurer als Petroleum. Wachs- und Wachs komme sogar sechzig bis siebenzig Mal theurer zu stehen als Petroleum.

* **Warum? Wozu?** Zwei Fragen, die uns täglich so und oft gestellt werden, die wir uns selbst, wenn wir es ehrlich mit uns selbst mit der Welt meinen, nicht oft genug stellen können. Warum thust Du das? Wozu ist das? fragt das Kind unzählige Male seine Mutter, wenn es immer die richtige angemessene Antwort erhält. Es ist ein Drang nach Erkenntniß, welcher dem Kinde die Frage auf die Lippen bringt, sehr oft zur Unbequemlichkeit der Mutter oder Erzieherin. Nicht selten erhält es eine Antwort, welche seinem Wissensdurst durchaus genügt, ausweichend, vielleicht widerwillig oder verweibend: „Ich weiß nicht immer“, „ich weiß es nicht“, „sei nicht so gierig“, „laß mich in Ruhe mit Deinen ewigen Fragen“, und oft gehörte Antworten auf die Fragen der Kinder. Das Kind holt sich das kleine Volk wohl Rath bei Anderen, bei den Dienstmädchen, bei älteren Geschwistern oder Gespielen. Leicht kommt dabei an den Unrechten, doch wie könnte es das tören! Nimmt doch in seiner kindlichen Unwissenheit Alles für laute Wahrheit, wie die Rechenpennige und Spielmarken für baare Münze hält. Welch' großes Unrecht begeht eine Mutter, wenn sie die Fragen ihrer Kleinen nicht wissenhaft und bereitwillig beantwortet! Wie leicht macht es ihr andere die kindliche Wissbegierde, das Denken und Erkennen der Dinge zu jähem Ein Kind, welches nicht fragt, ist entweder schwachsinzig oder fromm, mannigfacher es die Fragen stellt, desto reger wird sein Geist sein; je richtiger es die Antworten erhält, desto rascher und gründlicher wird sich sein Denken entwickeln; um ihrer Pflicht nach dieser Richtung aber voll getreu zu können, muß sich die Mutter allerdings selbst klar sein, muß die Erlernte in sich verarbeitet haben und die Nukunwendung kennen. Nicht allein die Erzieherin, sondern jeder Mensch soll sich des Zweckes seines Thuns und Lassens bewußt sein. Er soll sich bei jeder Handlung die Frage vorlegen: warum thust Du das? wozu brauchst Du jene? Wie manche überflüssige Ausgabe könnten wir uns ersparen, wenn wir bei jedem Kaufe fragten: wozu? Der Bunsd, Schönes, was sich unser Auge bietet, zu besitzen, verleitet nicht Wenige zu Ausgaben, die sie nachher bitter bereuen. Deshalb wollen wir immer der kleinen Wörtchen eingedenk sein: warum? wozu?

A. **Die Asche aus unseren Stubenfenstern** wird in den meisten Haushaltungen achtlos weggeworfen. In Anbetracht des hohen Wärmewertes der durch denselben bedingten Wiederaufnahme der Heizung und Bohrräume wird es gewiß vielen unserer Leserinnen angenehm sein, die Verfahren kennen zu lernen, durch welches die Asche selbst zu Brennmaterial noch ausgenützt werden kann. Man lasse Morgens beim Räumen der Ofen die Asche in alte eiserne Kochgeschirre schütten und bald nachher mit kaltem Wasser zu einem Brei anrühren. Die Asche viel Feuchtigkeit anzieht, wiederhole man das Besondere später noch einmal, wobei nur zu beachten ist, daß kein Wasser in dem Mischenbleiben dürfen, sondern daselbst vollständig eingeforen werden muß. Ist das Brennmaterial im Ofen abgebraut es von Coals oder von Steinkohlen, so lasse man den nachher darauf schütten, so daß an einer Seite eine Oeffnung frei bleibt, durch der Zug von oben an die Gluth kommen kann. Die Asche brennt, wenn sie glüht, wird der Ofen zugeschräut. Die Hitze bleibt nunmehr gleichmäßiger und andauernder, als es ohne den Zug des Mischenbleiben der Fall gewesen wäre, und man spart eine Menge Feuerung. Das Verfahren kann man bei eisernen Regulir- und Kachelöfen sowohl wie bei Kochmaschinen anwenden, die einen starken Zug haben. Die Leserinnen, welche das angegebene Verfahren erst ein Mal probirt haben, werden sicherlich nicht mehr davon lassen.

= **Übergebrannt.** Dem mit mehreren anderen Strafgefangenen in einer Strohhüllen-Fabrik an der Schierkeimer Chauffee beschäftigten Diener Mübinger, welcher kürzlich von der hiesigen Strafkammer wegen Einbruchdiebstahls mit 4 Monaten Gefängniß bestraft worden ist, gelang es, am Donnerstag gegen Abend von der Arbeitsstelle unbemerkt zu fliehen. Der Flüchtling wurde bis gestern Mittag noch vergeblich gesucht.

= **Kleine Notizen.** In einem Garten der Rosenstraße hat ein Apfelbaum, unbelämmert um Witterfall und Wintersnaben, eine frühe Blüthen getrieben. — Eine Schnitzeljagd hatten am vergangenen Montag eine größere Anzahl Officiere und Herren in Gießen. Waldstrich „Bainholz“ veranstaltet, welche heute selbst wieder werden soll, worauf Freunde des Reitsports hiernit aufmerksam gemacht seien. — Aus sicherer Quelle können wir nunmehr mittheilen, daß die Stelle eines altkatholischen Pfarrers in Wiesbaden, für den von verstorbenen Herrn Pfarrer Hülfart, wie wir i. Zt. schon mittheilten, Herr Pfarrer W. Strimmel in Nürnberg, ein geborener Nassauer, der Wiesbadener altkatholischen Gemeinde in Aussicht genommen ist.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ hält heute Abends 8 1/2 Uhr im „Casino“ seine erste dieswinterrliche Vereins-Versammlung, in derelben wird der Vorsitzende des Vereins, Herr Hofrath Dr. Kappeler einen Vortrag über „Krankheitsursachen und Heilmethoden“ halten.

Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Familien-Abend des „Bürger-Casino“ am Sonntag, den 19. d. M., in der Vereinslocale abgehalten wird.

Am Freitag Abend hält der „Turn-Verein“ in seiner als Vereinslocale bestens geeigneten Turnhalle, Hellmuthstraße 33, als erstes Vereinsprogramm sein 44. Stiftungsfest ab. Wie aus dem sehr reichhaltigen Programm (17 Nummern) ersichtlich, hat es der Verein verbunden mit seinen eigenen Corporationen, als Turner, Sänger, Fechter, mit Mitgliedern einen genussreichen Abend bieten zu können. Der Besuch ist gleichwie in den Vorjahren, ein sehr starker; deshalb sollen auch verschiedene Einladungskarten ausgegeben werden. Als Nachfeier wird der Verein am Sonntag Nachmittag einen Familien-Ausflug nach Biebrich (Hotel Bellevue) arrangiren.

Der Wiesbadener Männergesang-Verein „Cäcilia“ veranstaltet am 26. d. M. (nicht wie ursprünglich beabsichtigt am 26. d. M.) zur Feier seines Stiftungsfestes ein Concert im „Adler-Saal“. Der Verein tritt in demselben u. A. auch die ihm in Ehrenbreitstein preisgekrönten „Frühlingslieder“ von Wilhelm und „Nachtzander“ von Storch zum Vortrage. Als Instrumentalkräfte wirken die Herren Musik-Director Schmitt, Matowetz, W. Geis, Kessener und Müller mit. Die drei vorgenannten spielen zwei Trio für Violinen, Klavier und Harmonium, die beiden Letzgenannten zwei Soli mit Klavierbegleitung. Dem Concert folgt Ball.

Am 25. d. M. findet zu Frankfurt a. M., Vormittags 11 Uhr beim „General-Verein“ der „Fischerei-Verein“ für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden statt. Aus der Tagesordnung heben wir als besonders interessant den Vortrag des bekannten Fischyologen, Herrn Dr. Weigelt (Berlin): „Ueber den Einfluß verunreinigten Wassers auf die Fische“, hervor. Nach der Versammlung ist gemeinschaftliches Mittagessen im Wein-Brau. Versammlungs-Local ist das „Franken-Brau“ am Soehleplatz. Alle Freunde der Fischzucht und Fischerei haben Zutritt.

Auch die Teilnehmer an dem diesjährigen Tanz-Cursus des Herrn Hof-Feindecker haben nach einer Zusammenkunft eine Gemeinschaft gebildet. Der Wahl folgenden Vorstandes: Vorsitzender: Herr W. Bollinger; Schriftführer: Herr E. Wenz; Kassirer: Herr W. Blankenburg; 1. Beisitzer: Herr Sommer; 2. Beisitzer: Herr Graef.

Wiesbaden, 17. Oct. (Regierungs-Präsidium.) Die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsrathes im Staatsministerium, Herrn von Zepper-Laski zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wurmb ist, der „Nord. Allg. Zeit.“ zufolge, bereits erfolgt. Der in diese Stellung übergetretene neue Regierungs-Präsident ist im Jahre 1844 zu Ratibor als Sohn des Geheimen Justizraths und Appellationsgerichts-Senatspräsidenten geboren und hat seine wissenschaftliche Ausbildung an den Universitäten Heidelberg, Breslau und Berlin empfangen. 1866 als Auscultator in seiner Vaterstadt angestellt, wurde er 1868 als Regierungs-Referendar nach Oppeln versetzt, 1870 wurde er Regierungs-Assessor in Königsberg i. Pr., inzwischen hatte er als Kriegs-Freiwilliger und später als Officier im 6. Jäger-Bataillon im Feldzug 1870/71 seine Dienste König und Vaterland zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1875 wurde er zum Landrath des Kreises Salzdahlau ernannt, aus welcher Stellung er sieben Jahre später als Geheimer Regierungsrath und Vortragender Rath ins Staatsministerium berufen wurde. Im Jahre 1886 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Ober-Regierungsrath, im Jahre 1880 bis 1882 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses, von 1882 bis 1884 Mitglied des Reichstags. Er gehörte der freiconservativen Partei an. Seit 1886 war Herr von Zepper-Laski auch Mitglied der Anstaltungs-Kommission als Commissar des Minister-Präsidenten. Im Jahre darauf wurde er auch zum Curator des „Reichs- und Staatsanzeiger“ ernannt. Der Herr von Zepper-Laski mit der ältesten Tochter des Majorats-Herrn Freiherrn Speck von Sternberg auf Lutschena bei Leipzig verheiratet.

Biebrich, 16. Oct. Gestern haben nachstehende Officiere ihr Commando bei der Königl. Unterofficier-Schule angetreten: Secunde-Lieutenant von Kleist vom Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) No. 46 (Garnison Boien), Freiherr von Hammerstein-Gesmold vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment No. 4 (Coblenz) und von Warkstedt vom Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment No. 89 (Neustrelitz). An denselben Tage wurden vom Commando entbunden: Premier-Lieutenant von Wolff vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth (Garnison Spandau), von Jarosch vom 7. Rheinischen Infanterie-Regiment No. 89 (Trier) und Secunde-Lieutenant von Treuenfeld vom Magdeburgischen Jäger-Bataillon No. 4 (Naumburg a. S.).

Vom Rhein, 17. Oct. In den drei Gemarkungen Bingen, Badesheim und Odenheim hat nach sachverständiger Angabe der Sauerbrunn einen Schaden von weit über 100,000 Mk. angerichtet. Alle zur Beseitigung des Infectes angewendeten neueren Mittel haben sich als wirkungslos erwiesen.

Aschatten, 16. Oct. Am gestrigen Tage, Nachmittags gegen 5 Uhr, wurde unser friedliches Städtchen durch Feuerlärm alarmirt. In dem Orte des Lazaretters Heidehof war die Scheune desselben auf eine bis jetzt unvorstellbare Weise in Brand gerathen. Durch den herrschenden Wind suchte das Feuer sich einen weiteren Herd und dieser war sogleich in zwei nebeneinanderliegenden vollständig gefüllten Scheunen zu finden. Außerdem brannte der Hofstall des Peter Oberländer vollständig ab. An eine Rettung der Sachen war nicht zu denken und es kostete die größte Mühe, das Vieh lebend aus der Stalle zu bringen. Trotz der Hilfeleistungen verbrannten ein Schwein, eine Hühner und vier kleine Hunde. Von den umliegenden Gärten waren die Spritzen rasch zur Stelle. Die erste war die der

Gemeinde Miehlen. Hervorzuheben wäre noch die Gemeinde Kuppershofen, welche ihre Mannschaften in eigens dazu gelieferten Uniformen in sehr kurzer Zeit nach der Brandstätte sandte. Ueber die Entstehung des Brandes circuliren die verschiedensten Gerüchte und die Geschädigten, welche leider mit irdischen Gütern nicht übermäßig gesegnet sind, befinden sich in einer sehr bedrängten Lage, zumal sie nicht versichert sind.

H. Kothenbach, 16. Oct. Vor kurzem besuchte ein geborener Notendrucker, zur Zeit in Velsert bei Düsseldorf, eine hiesige Wirthschaft. Im Laufe der Unterhaltung erklärte er sich als Socialdemokrat, aber auch als fanatischer Arbeiter. Den anwesenden Landenten versuchte er mit großer Beharrlichkeit die Grundzüge der Socialdemokratie beizubringen. Christus, sowie Maria und Joseph lächerle er auf eine ganz unverschämte Weise. Für eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hat er nicht zu sorgen brauchen.

Biederzweihelm, 14. Oct. In das Räderwerk einer erst kürzlich gekauften Dampfmaschine gerieth heute Morgen der Landmann Stähler von hier. Der Fuß wurde ihm vollständig zermalmt. Erst nach Auseinanderschrauben der Maschine konnte Stähler aus der verzwiefelten Lage befreit werden. Das Bein wurde heute Nachmittag oberhalb des Knies amputirt.

Flörsheim a. M., 16. Oct. Heute fand die Installation unseres neuen Herrn Pfarrers Fost durch Herrn Decan, Prälat Dr. Keller aus Wiesbaden statt. Nachdem der Herr Pfarrer in Procession vom Pfarrhause abgeholt war und inmitten eines Kranzes weißgekleideter Schulmädchen die Kirche erreicht hatte, übergab Herr Prälat Dr. Keller dem Herrn Pfarrer die Kirchenlüssel und hielt hierauf die herrliche Festpredigt über den Text: „Ich werde Euch Hirten senden nach meinem Herzen, und die sollen Euch leiten.“ Darauf hielt Herr Pfarrer Fost das Hochamt unter Assistenz der Herren Capläne Rudes (Hochheim) und Weil, hier. Mit dem Te Deum schloß die schöne Feier. Es sei noch erwähnt, daß der Weg vom Pfarrhause zur Kirche reich mit Bäumen und Kränzen geziert war und am Eingange zur Kirche eine Ehrenpforte mit der Inschrift prangte: „Willkommen, guter Hirte.“ Nach dem Hochamte fand im Saale zum „Hirsch“ ein Festessen statt, an welchem 30 Personen Theil nahmen. Lehrercollegium, Gemeinderath und Kirchenvorstand hatten Einladungen erhalten. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Bürgermeister Schleidt auf den neuen Herrn Pfarrer aus, dieser toastete auf Herrn Prälaten Dr. Keller und Legterer auf das einmüthige Zusammenwirken zwischen Seelsorger und Gemeinde. Der heute Abend veranstaltete Fackelzug hatte unter der Ungunst des Wetters zu leiden, doch konnte das Programm, in Feuerwerk, Gesang- und Musikvorträgen bestehend, in rascher Aufeinanderfolge erledigt werden. Herr Bürgermeister Schleidt hielt die Begrüßungsrede; außerdem sprachen noch die Herren Pfarrer Siering aus Höchst und Lehrer King von hier. Der Herr Pfarrer, höchlich bewegt, dankte in herzlicher Weise für die ihm dargebrachte Ovation.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

H. Frankfurter Stadttheater. Oberhaus. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 16. d. M.: Frau Paulina Lucca trat am gestrigen Abend als Angela in der neu einstudirten Oper „Der schwarze Domino“ von Auber auf. Neues über die gefeierte Künstlerin zu berichten, ist eigentlich nicht gut möglich — selbst der Umstand, daß Frau Lucca sich endgiltig bei ihrem hiesigen Gastspiel von dem deutschen Theaterpublikum zu verabschieden gedenkt, ist nicht mehr neu, da er bereits vor 12 Jahren, als die geschätzte Sängerin gleichfalls hier gastirte, schon bekannt gemacht wurde — es bleibt uns also nur die angenehme Pflicht, zu constatiren, daß Frau Lucca sich auch gestern wieder als vortheilhafte Künstlerin erwies. Leider war der Besuch der Oper kein sehr starker, doch ist dies lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß ein großer Theil des kunstliebenden Publicums anderweitig in Anspruch genommen war. — Herr Dr. Gung, der allerorten so beliebte Biederländer, veranstaltete am gestrigen Abend im Saale des Hochschen Conservatoriums ein Concert, zu dem der Andrang, wie immer, ein sehr großer gewesen ist.

Verschiedene Mittheilungen. Dem Dichter Chr. Friedrich Daniel Schubart soll aus Anlaß der 100. Wiedertkehr seines Todestages am 10. October 1891 in Malen in Württemberg, wo er in seiner Jugend längere Zeit gelebt hat, ein Denkmal errichtet werden.

Fund aus der Römerzeit. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Zürich vom 15. d. M.: Ein gut erhaltener Mosaik-Fußboden aus bester römischer Zeit ist heute in dem Dörfchen Unter-Lunthofen an der Grenze des Kantons Aargau aufgedeckt worden. Es ist die Stelle zwischen diesem Orte und dem zürcherischen Dorfe Gebingen, wo frühere Funde auf eine größere Ansiedlung deuteten. Der Boden ist in Felber getheilt, welche Ornamente und Thierfiguren enthalten, so eine Kuh mit Fischschwanz. Der Umfang des Fundstückes beträgt 15 Quadratmeter. Man glaubt, weitere Nachgrabungen von Erfolg machen zu können.

Vom Büchertisch.

Den Lesern, welche sich für die Bodenbesitz-Reform interessieren, wird ein kürzlich bei F. Fontane in Berlin erschienenes Buch willkommen sein, daß sich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt. Es behandelt unter dem Titel „Zünftig oder vernünftig“ (von Carl Schmidt) drei Reform-Programme, welche die Verwandtschaft miteinander haben, daß sie nicht von Autoritäten, sondern von Laien ausgehen, wie es in der Regel bei allen großen Reformen von Anfang an der Fall gewesen ist. Als Vädagog von Haus aus bespricht Schmidt zuerst die moderne Erziehungs-Reform, als deren hervorragendster Vertreter Paul Gusefeldt erscheint.

Der Verfasser schätzt diesen sehr hoch, zumal, da er sich als Geistesverwandter Fröbels fundig, ist jedoch nicht in allen Stücken mit ihm einverstanden; den Hauptgrund, weshalb Glühworts Lösung keine vollständige sein könne, sucht er in der durch Erfahrung bekräftigten Wahrheit, daß der pädagogischen Reform die sociale vorangehen müsse. So kommt er zweitens auf das Gebiet der Volkswirtschaft, Volkswohlfahrt hat man zuerst vom Merkantilismus, dann vom Industrialismus erhofft. Wachsende Massenarmuth war das Ergebnis. Mit dem Ackerbau hat man's im Großen, nach großem Princip noch nicht versucht. Dies thut Erdmann (Gust. Volle). Er weist nach, daß das Rentengut oder die innere Colonisation die Möglichkeit bietet, dem gesammten Ackerbau-Proletariat Sesshaftigkeit und Wohlstand zu verschaffen, Deutschlands Bodenertrag zu verdoppeln, und weist auf das Beispiel seiner Heimath (Westfalen) hin, wo diese Grundsätze bereits praktische Verwirklichung gefunden haben. Erdmann-Volle ist auch der Verfasser des vor einiger Zeit im "Wiesbadener Tagblatt" besprochenen Romans "Unsere Colonien", worin er, gleich Bellamy, seine socialen Ideen durch romanhafte Einleitung einem größeren Publikum zugänglich zu machen versucht. Schmidt, ein begeisterter Lobredner Volles, deckt jedoch auch die Schwächen seines Programms auf. Gegen Alles weiß Volle Rath, nur nicht gegen die unheilvolle Wirkung der Grundrente und der Bodenspeculation. Hier setzt der dritte Reform-Dilettant ein, Mich. Klirschheim. Seine Beweisführung culminirt in dem alten Sage Calvins: "Die Grundrente ist die Mutter des Geldzinses, des gesammten arbeitslosen Erwerbs." Die Grundrente muß verstaatlicht werden, sagt Klirschheim; aber stärker als auf Autoritäten beruft er sich auf die wirtschaftliche Nothwendigkeit. Sein Programm ist durchaus nicht socialistisch, sondern steht vielmehr auf dem Rechtsboden der preussischen Verfassung. Der Stil des gehaltvollen Büchleins ist gemeinverständlich und lebhaft. Man prüfe Alles und behalte das Beste!

* Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erschien soeben ein guter alter Bekannter im neuen Gewande: "Psalter und Harfe" von Spitta. Es ist, wie man weiß, eine Sammlung christlicher Lieder, die der Verfasser bei Lebzeiten in zwei verschiedenen Theilen herausgab. Das vorliegende Buch vereinigt, wie die letzten der vorhergehenden Ausgaben, beide Theile zu einem Bande. Spitta's Lieder sind so bekannt und so verbreitet, — 1884 erschien die fünfzigste Auflage derselben — daß sie keiner besonderen Empfehlung mehr bedürfen. Wer hat wohl sein Trostlied vergessen:

Es kennt der Herr die Seinen,
Und hat sie stets geliebt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk und Land.
Er läßt sie nicht verderben,
Er führt sie aus und ein;
Im Leben und im Sterben
Sind sie und bleiben sein —?

Wer kennt nicht seine Mahnung zum Tagwerk:

Gehe hin in Gottes Namen,
Greif Dein Werk mit Freuden an,
Frühe säe Deinen Samen,
Was gethan ist, ist gethan.
Sieh' nicht aus nach dem Entfernten,
Was Dir nah' liegt, mußt Du thun;
Säen mußt Du, willst Du ernten,
Nur die fleißige Hand wird ruhn.
Mühseliges ist gefährlich,
Heilsam unverdroß'ner Fleiß;
Und es steht Dir Abends ehrlich
An der Stirn des Tages Schweiß. —?

An Wohlklang, an Vollendung der Form, an Innigkeit und Wahrheit des Gefühls werden diese herrlichen Lieder ebenjowenig übertroffen, wie an echt christlich-gläubigen Inhalt. Sie halten sich fern von jeder fühligen Gefühlsduselei, in welche der geistliche Liederdichter so leicht verfällt, sie führen eine kernige Sprache, die zu Herzen dringt. Dem inneren Werthe entspricht die äußere Ausstattung des Buches; es ist in Goldschnitt mit reicher Deckverzierung, welche Initialen und Harfe bildlich darstellt, ausgeführt; vier schöne Wandtafel-Vollbilder von Kepler sind dem Texte eingefügt. Der Preis des Buches (es kostet 3 Mk.) ist im Vergleich zu der Ausstattung desselben ein so mäßiger, daß es seinen Weg auch in weniger bemittelte, christliche Familien machen wird; vorzüglich eignet es sich auf den Geburtstags- oder Weihnachtstisch.

* In gleichem Verlage erschien: "Niemand, denn Jesus allein." Auch dieses ist, wie schon der Titel anzeigt, ein religiöses Buch. Es enthält kurze tägliche Andachten, herausgegeben von einem Gliede der evangelischen Kirche Livlands, und kein Geringerer, denn der jüngst verstorbene Stuttgarter Ober-Hofprediger Carl Gerok begleitete das Buch mit einem Vorwort, in dem er seiner Freude über das Werk Ausdruck verleiht. Auf Grund des lauterer Gotteswortes giebt der Verfasser im Geite und Ton eines gesunden, fröhlichen, kindlichen, echt evangelischen Glaubens Altes und Neues, Eigenes und Fremdes, in sinniger Auswahl für alle Tage des Jahres. Ein besonderer Vorzug dieses Andachtsbuches ist die kernige Kürze der dargelegten Stücke, wodurch alles Ermüdende wegfällt und wobei doch durch den Gehalt des Dargebotenen weiterem Nachklingen des Gotteswortes im Gemüth Raum geschaffen und zu weiterem Bewegen des Wortes in einem feinen, guten Herzen Anregung gegeben wird. Der christliche Hausvater, welcher der alten, schönen Sitte, Hausandachten zu halten, trenn geblieben ist, wird gern zu diesem Buche greifen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Ernennung von Pommer-Eiches zum Reichspräsidenten von Sachsen. — Zum Besuch bei der Kaiserin Friedrich trafen von Wiesbaden kommend, der Prinz und die Prinzessin Christiane von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsburg nebst den beiden Prinzessinnen-Töchtern Victoria und Luise in Berlin ein und nahmen in die Dauer ihres dortigen Aufenthaltes im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung. — Als Nachfolger des zum Oberpräsidenten von Sachsen ernannten Regierungspräsidenten in Trier wird u. A. der Geh. Regierungsrath von Richthofen in Potsdam genannt. — Der Kaiser fuhr am Mittwoch nach Blauen zur Theilnahme an der Vermählungsfeier des Commandeurs des Regiments der Garde du Corps Oberst Frhrn. von Bissing mit der Comtesse Königs-Mark. — In Gegenwart der Kaiserin fand Mittwoch Nachmittag in Potsdam die feierliche Einweihung des städtischen Krankenbaues statt. Dasselbe erhielt den Namen "Augusta-Victoria-Krankenhaus". — Die Ueberführung der Leiche des Kaisers Friedrich und der Prinzgen Waldemar und Sigismund von der Grabkapelle der Friedenskirche nach dem neuerbauten Mausoleum in Potsdam fand Donnerstag Vormittag statt, nachdem Prediger Krüger in der Grufkapelle ein Gebet gesprochen.

* Vom socialdemokratischen Parteitag in Halle. Donnerstag. Zahlreiche Telegramme trafen ein, auch eine lange Zuschrift der Londoner Heilsarmee. (Großes Gelächter.) Klotz (Stuttgart) berichtet über die Stellung der Partei zu Strikes und Boykotts. Abwehrstrikes bei willkürlicher Lohnreductionen und Strikes bei Lebensmittelvertheuerung und dadurch verschlechterter Lebenshaltung seien berechtigt, desgleichen Angriffsstrikes zur Verkürzung der politischen Rechte oder zur Durchdringung besserer hygienischer Verhältnisse. Leider würden die Strikes oft unüberlegt gewagt, und verließen in letzten Jahren die meisten Strikes unglücklich, wogu auch die einseitige Verfahren der Behörden beigetragen habe. Darum sei eine veränderte Taktik wünschenswerth, besonders Hebung der sachgewerblichen Bewegung und die Frage sei, ob locale oder Centralorganisation. Klotz und Grillenberger beantragen schließlich eine Resolution, wonach Strikes und Boykotts principiell berechtigt seien beim Vortreten, die Lebenshaltung herabzubrüden. Da aber die Strikes ein zweischneidiges Schwert sein müssen sie sorgfältig erwogen werden. Die Arbeiterschaft muß der gewerkschaftlichen Bewegung zugeführt und diese centralisiert werden. Zugleich protestirt der Parteitag und beauftragt die Fraction zum Kampfe gegen alle Versuche, die Coalitionsfreiheit einzuschränken, wie sie in der Novelle zur Gewerbeordnung auftreten. — Bod (Gotha) plaidirt dafür. Lenz (Remscheid) warnt vor leichtfertigen Strikes wie der Maurerstrikes in Berlin im Vorjahre. Born (Dresden) tritt dem Vorredner entgegen und unterstüzt die Resolution, Mollenbuehr desgleichen. — Nach eintündiger Debatte über mehrere Redner nachdrücklich gegen die Aeußerungen von Bod (Remscheid), als seien die Berliner Maurerstrikes frivol und die dabei gestellten Forderungen zu hoch gewesen, mit Rücksicht auf großstädtische Verhältnisse Verwahrung einlegten, wird der Schluß der Debatte mit Mehrtheil angenommen. — Einzelne ländliche Delegirte beklagten sich, nicht zu Wort gekommen zu sein. — Grillenberger hat das Schlusswort. Er betont, daß gegen die Resolution keine Stimme sich erhoben habe. Die Art der gewerkschaftlichen Organisation habe der Parteitag nicht zu schaffen, sondern der Parteitag sei nicht ein Gewerkschaftstag. Die Partei sei aber nicht nur bezeugt, sondern sogar verpflichtet zur Stellungnahme in Bezug auf Boykotts und Strikes. Redner giebt Beispiele einseitiger Behandlung in Unternehmern und Arbeitern in verschiedenen deutschen Staaten. Grillenberger will eine große Union wie in England und die Ausbreitung der gewerkschaftlichen Bewegung nicht bloß in den großen Städten, sondern auch in den Landbezirken. — Die Resolution Klotz-Grillenberger wurde darauf einstimmig angenommen; ebenso wurde die zweite Resolution, die von Gewerkschaftsvertretern gestellt war, wonach die bestehenden Gewerkschaften zu unterstützen, und, wo keine solchen bestehen, neue zu bilden seien, mit Mehrtheil angenommen. — Damit ist die Donnerstags-Sitzung geschlossen.

* Berlin, 17. Oct. Der "National-Zeitung" zufolge sieht die Erhöhung des Militär-Etats um etwa 20 Millionen bedor, hauptsächlich wegen größerer Kostspieligkeit des rauchlosen Pulvers. Die "National-Zeitung" verlangt dringend, alle nicht unbedingt nöthigen Heeres- und Marine-Ausgaben zu vermeiden. — Nach dem am Donnerstag unter der Vorhänge des Kaisers abgehaltenen Kronrath ist die Veröffentlichung der Einberufung des Landtages sehr bald zu erwarten. — Die Zahl der Assessoren in Preußen betrug nach dem soeben erschienenen Preussischen Terminkalender am 1. October d. J. 1791, die Zahl der Referendare am 1. Juli 2975. Im Vorjahre waren um dieselbe Zahl 1810 Assessoren und 2081 Referendare vorhanden. Die sich hieraus ergebende Abnahme ist für die Referendare nur eine scheinbare, die daraus erklärt, daß dies Mal während der zweimonatlichen Gerichtsferien keine Assessoren-Prüfungen stattgefunden haben. — Mit dem kürzlich gestifteten Lessing-Denkmal ist die Zahl der öffentlichen Denkmäler in Berlin auf 54 gestiegen. Sie zerfallen in zwei Hauptgruppen, solche die berühmten Personen gewidmet, und solche, die zur Erinnerung an große geschichtliche Ereignisse errichtet wurden; die Zahl der ersten Gruppe beträgt 46, die der zweiten 8. Zur ersten Gruppe gehören 7 Standbilder preussischer Regenten, 1 Standbild einer Königin, 12 Denkmäler von Feldherren, 2 von Staatsmännern, 4 von Dichtern, 7 von Künstlern, 8 von Gelehrten, 3 von Ärzten und 2 von Männern des Volkes (Schubert und Walde). Die 8 Denkmäler der anderen Gruppe sind National- und Sieges-Denkmäler. Unter den Denkmälern bedeutender Männer befinden sich 4 Reiter-Standbilder. — Die Errichtung eines Colonnades

carbs wird durch einen vom 10. October datirten im Reichs-Geis-

blatt" veröffentlichten kaiserlichen Erlaß angeordnet und der Reichsanzler

beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

* **Rundschau im Reich.** Vor dem Militär-Bezirksgericht in

München wurde gegen einen Unterofficier verhandelt, der einem

Soldaten eine Ohrfeige gegeben, weil er zu der Zeit im Stalle noch zu

haben hatte, in der er vom Unterofficier zur Vorstellung wegen unsauberer

Säbelseide befohlen war. Der Unterofficier erhielt drei Tage Mittel-

arrest. Der gehörigte Soldat erhielt ebenfalls dreitägigen Mittelarrest,

weil er die Mißhandlung nicht sofort angezeigt hatte.

Die sogenannten alten Cassaleaner, eine seit Jahren in Hamburg

bestehende socialistische Gruppe, welche die Gothaer Vereinigung nicht mit-

wandte, wird nach dem Congreß zu Halle mit einem Aufruf an die deutschen

Arbeiter hervortreten, der eine Unterstützung der Regierung bei Durch-

föhrung ihrer socialpolitischen Maßnahmen fordert.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal der deutschen Krieger-Vereine auf dem Kyff-

häuser wird nach den neuen Feststellungen einen Kostenaufwand von

500,000 bis 600,000 Mk. erfordern. Das Werk erhält die Richtung nach

Osten. Es wird sich in der Hauptansicht mit seinen Terrassen aus dem

natürlichen Unterbau des Felsens entwickeln. Zunächst will man die 100

Meter breite Hauptterrasse in Angriff nehmen, zu welcher die Baukeime

aus dem Berge selbst gewonnen werden. Der Entwurf von Bruno Schmitz

wird ohne nennenswerthe Veränderungen zur Ausführung kommen.

Ausland.

* **Frankreich.** Der französische Kriegsminister hat angeordnet, daß

im Falle einer Mobilmachung die in Steinkohlenbergwerken beschäf-

tigten Stellungspflichtigen 40 Tage lang in ihrer Heimath belassen werden

dürfen. Um dieser Vergünstigung theilhaftig zu werden, müssen die um

dieselbe Nachsuchenden von den betreffenden Gesellschaften vorgeklagen

und durch die zuständigen Generalcommandos namhaft gemacht werden.

Ueber die Volksbewegung in Frankreich während des Jahres 1889 wird

folgendes mitgetheilt. Im Jahre 1889 fanden statt: 272,994 Heirathen,

4678 Scheidungen, 880,579 Geburten und 794,933 Sterbefälle. Im

Jahre 1888 wies das Register aus: 276,848 Heirathen, 4708 Scheidungen,

882,839 Geburten und 837,867 Sterbefälle.

Nach der neuesten Statistik halten sich 408,000 Franzosen im Auslande auf. Von den euro-

päischen Ländern beherbergt Belgien die meisten: 55,000, dann kommt die

Schweiz mit 50,000, England mit 26,000, Spanien mit 17,000, Italien

mit 10,000. Etwa 100,000 Franzosen sind in den Vereinigten Staaten

wiehergelaufen und 60,000 in Argentinien oder überhaupt in Südamerika.

* **Schweiz.** Der eidgenössische Commissar Oberst-Divisionär Künzli

in Bellinzona, erklärt zu den jüngsten Meldungen über abhanden gekom-

mene Papiere, daß nur zwei Privatbriefe des Herrn Staatsrath

Bonzanigo an Herrn Staatsrathspräsidenten Respini im Schreibpult des

Letzteren fehlten. Von diesen Briefen befinden sich Copien in Händen des

Verfassers Bonzanigo, und überdies haben diese Briefe, nach den eigenen

Erklärungen des Herrn Respini, keinen Einfluß auf den Proceß zwischen

* **Afrika.** Nach einem Bericht des Missionars Krämer vom

22. August, den die „N. Br. f. A.“ mittheilt, hat dieser am 18. August in

Tanga die erste deutsche Schule in Ostafrika eröffnet. Sie zählt

zunächst 9 Böglinge, 6 Knaben und 3 Mädchen, meist Sudanesen. Doch

hofft Krämer, daß sich die Zahl bald vermehren wird und zwar auch aus

den Kreisen der Indier und Araber, die viel zu gute Geschäftleute seien,

als daß sie den Werth der Kenntniß des Deutschen unter den jetzigen Ver-

hältnissen nicht zu würdigen verständen.

Zwei britische Kriegsschiffe sind nach Witu beordert, um die Bestrafung der Mörder Künzels

und seiner Genossen vorzunehmen.

Im Generalrath von Oran ist man der Ansicht, daß die Sahara-Bahn in wirtschaftlicher Beziehung kein

Ergebnis liefern dürfte. Frankreich müsse aber den Bau unternehmen,

um sich die erste Stellung im Sudan zu erhalten.

* **Amerika.** Nach einem Telegramm des „New York Herald“ aus

St. Thomas droht auf der benachbarten britischen Insel Tortola ein

ernüchterer Aufstand. Auf Ersuchen des Gouverneurs von Tortola

seien dänische Truppen von St. Thomas dorthin geschickt worden. Ueber

die Ursache der Unruhen verlautet nichts.

Präsident Harrison ist von seiner Fahrt durch die westlichen Staaten wieder nach Washington zurück-

gekehrt. Er hat in 8 Tagen 3000 engl. Meilen durchfahren und 40 Reden

gehalten.

Dem Congreß ist eine Bill zum Bau eines Tunnels unter der Bahn von New-York

zugegangen. Der Tunnel soll Staten Island und Long Island verbinden

und 2 1/2 Meile (4 Kilometer) lang werden. Da die tiefste Stelle der

Bahn nur 35 Fuß beträgt, so würde der Tunnel keine starke Steigung

nöthig haben. Die ganze zu erbauende Eisenbahn würde 10 Kilometer

lang sein und die Kosten werden auf 6 Mill. Dollars veranschlagt.

Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten hat einen Ausschuss von

Officieren eingesetzt, um ein neues Gewehr für die Armee und Flotte

auszuwählen. Der Plan hat schon lange bestanden, konnte aber

bisher nicht ins Werk gesetzt werden, da die Vereinigten Staaten

das neue rauchlose Pulver nicht von Belgien bekommen konnten. Jetzt hat die

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Patentschau.** Die mit dem Taschenmesser verbundene Aneis-

zange (Pat. 53155) von D. E. Gauger in Hamburg ist so angeordnet,

daß das geschlossene Messer bei Ausübung einer Zugkraft mittels der

Ringel als Handhabe zu benutzen ist. Der eine Zaunengel ist mit dem

Messer gelenkig verbunden, während das Ende des anderen Schaftes

als Schraubenzieher ausgebildet ist und in einem auf dem Messerrücken

gebildeten Hohlraum geführt wird.

Mit dem Doppel-Schreibapparat (Pat. 53178) von Dr. J. Werner in Mannheim, kann

man durch Benutzung eines mit zwei Schreibfedern versehenen Halters,

Schriftzüge bei einmaligem Schreiben gleichzeitig doppelt herstellen, so

daß es unnöthig ist, Briefe zu copiren. Während der Papierbogen, auf dem

die eine Feder schreibt, festliegt, wird der zweite Bogen der Geschwin-

digkeit des Schreibens gemäß fortbewegt.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 17. Oct. Unser

Markt bewahrt für Brodfrüchte andauernd feste Tendenz bei regem

Geschäfte. Roggen und Gerste sind in den Preisen steigend, während

Weizen in den Preisen unverändert, dieselben aber gut behauptet

blieben. Zu notiren ist: 100 Kilo Wäzger und Nassauer Weizen

19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. — Pf., ditto Korn 18 Mt. 50 Pf. bis 17 Mt.

— Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 19 Mt. — Pf., Russischer Roggen

18 Mt. — Pf., Russischer Weizen 22 Mt. 50 Pf. bis 23 Mt. 25 Pf.,

Jagd und Sport.

* **Etwas von den Independent-Schützen.** Die reichen unter

den New-York Independent-Schützen" hatten verschiedenen ihrer ärmeren

Vereinsgenossen, die eine sichere Nische führen, die Kosten der Reise nach

und von Berlin ersezt, und die ärmeren hatten dafür die doppelte Pflicht,

erstens die Ehre des Corps auf dem Schützenfest in Berlin zu retten, und

zweitens, den Siegespreis mit den reichen aber schlechten Schützen zu

theilen. Unter denen, die auf solche Weise die Reise mitmachten, befand

sich auch David Müller aus Hoboken. Ferdinand Hofele, der

„Manager“ des Harlem-Theaters, hatte sich erboten, die Kosten der Reise

Müllers zu tragen, falls dieser sich verpflichte, ihn durch eine etwaige ge-

wonnene Trophäe zu entschädigen. Müller, einer der besten Schützen

Amerikas, erklärte sich damit einverstanden. In Berlin gewann Müller

an der Scheibe „Deutschland“ den vierten Preis, ein Paar silberne Standelaber

Blumentreiberei im Zimmer.

Einen der beliebtesten Zweige der Zimmergärtnerei bildet die Blumentreiberei. Da die jetzige Zeit der beste Anfangspunkt für dieselbe ist, werden einige Rathschläge und Winke unseren Lesern gewiß willkommen sein. Alle Pflanzen mit Zwiebeln, Knollen etc., welche getrieben werden, kann man entweder in Erde oder Moos oder auf Wasser treiben. Im ersteren Falle pflanzt man die Zwiebeln von Hyacinthen und Tulpen in recht tiefe, aber schmale Töpfe in eine sehr lockere, sandige, dabei aber doch sehr nahrhafte, schwach saure Erde, und zwar so tief, daß der oberste Theil der Zwiebel noch aus der Erde hervorragt. Die Töpfe stellt man dann, ohne sie zu begießen, am besten in den Keller und schüttet über sie etwa 20 cm hoch reinen Sand. In Zwischenräumen von 8—10 Tagen überbraut man letzteren ganz schwach. Ist der Keller dünnflüssig, so kann man die Töpfe auch in einem dunklen Schrank in ein ungeheiztes Zimmer aufstellen. Man muß aber dafür Sorge tragen, daß die Erde nie ganz austrocknet. Steht ein Garten zur Verfügung, so vergräbt man am vortheilhaftesten die Töpfe etwa 20 cm tief und deckt bei eintretendem Froste das Erdreich dick mit Laub. Die Zwiebeln bilden nun Wurzeln. Die Töpfe bleiben an einem der genannten Orte stehen, bis sie ins Zimmer genommen werden. Ganz wie diese Zwiebeln werden Knollen und Rhizome von Anemonen, Ranunculus etc. behandelt. Dagegen beanspruchen die Zwiebeln der Lilien eine abweichende Pflege. Dieselben sind bekanntlich nicht, wie Tulpen und Hyacinthenzwiebeln, mit trockenen Schutzhäuten versehen, sondern aus freiliegenden fleischigen Schuppen zusammengeleitet, welche leicht faulen. Da nun die Lilien eine schwere, nicht leicht austrocknende Erde brauchen, so würden die Zwiebeln rasch in Fäulniß übergehen, wenn sie ganz in der Erde ruhen. Man wählt deshalb ziemlich große Töpfe, füllt dieselben, nachdem man durch eine gehörige Scherbenunterlage für guten Wasserabfluß gesorgt hat, bis etwa zur Hälfte voll Erde, legt auf diese die Zwiebeln und stellt die Töpfe dann an einen hellen, sonnigen, trockenen, nicht zu warmen Ort. Mit dem Begießen muß man äußerst vorsichtig sein, die Erde darf nur eben etwas feucht sein. Erst wenn der Trieb aus der Zwiebel eine Länge von etwa 10 cm erreicht hat, fällt man bis an diesen Erde nach. Später verpflanzt man die Zwiebeln unter völliger Schonung des Erdballes in so große Töpfe, daß der untere Theil des Triebes noch im Topfe steckt, und füllt so viel Erde auf, daß dieser Theil noch von Erde umgeben ist. Er bildet dann Wurzeln, welche sehr zur Kräftigung der Pflanze beitragen. Haben nun die früher genannten Zwiebeln und Knollen kräftige Wurzeln gebildet, so bringt man die Töpfe zunächst in ein Zimmer von 8 bis 10° R. und beginnt sie regelmäßig, anfangs weniger, nach und nach immer stärker, zu begießen. Die Hyacinthen und Tulpen bedeckt man außerdem mit spigen Düten aus dunklem, feinem Papier. Diese Düten oder Häubchen sollen bewirken, daß der Blütenstiel sich streckt und nicht zwischen den Blättern stecken bleibt. Erst wenn er das Häubchen hebt, entfernt man dieses. Haben die Töpfe 8 bis 10 Tage in dem kühlen Zimmer gestanden, dann bringt man sie in ein geheiztes Zimmer mit möglichst hoher Temperatur. Blühen dann die Pflanzen, so werden sie zwischen die Doppel Fenster oder in ein kaltes Zimmer gestellt, wo sie sich länger halten, als im geheizten Zimmer. Ungleich einfacher gestaltet sich die Treiberei der Zwiebeln, Knollen und Rhizome auf Wasser. Statt der Töpfe verwendet man entweder hohe, oben bauchig erweiterte Gläser oder Kästen aus Zinkblech. Die Gläser sind entweder aus einem Stück geblasen oder bestehen aus einem hohen schwach kegelförmigen Wasserbehälter und einem milderischen, oben bauchig erweiterten Rohre, welches zur Aufnahme der Zwiebeln dient. (Sämmtlich Patentglas.) Bei dieser letzteren Form wird ein Zerbrechen der Wurzeln bei der Wassererneuerung vermieden. Auf einfachere Weise wird dies bei Heinenmanns Hyacinthengläsern dadurch erreicht, daß der Rand des erweiterten oberen Theiles nicht kreisförmig, sondern drei Mal ausgebuchtet ist. Dadurch wird ein Ein- und Ausgießen des Wassers in gleicher Weise ermöglicht, ohne daß die Wurzeln in Gefahr geraten, verletzt zu werden. Höchst praktisch sind auch die Zinkkästen von J. G. Schmidt mit abhebbarem Deckel, in welchen sechs ausgesackte Löcher gestanzt sind. Die Kästen sind fürtrag nach Außen answärts gebogen und bieten so den Wurzeln festen Halt. Die Kästen sind so groß, daß sie zwischen die Doppel Fenster vor einen Fensterschloß passen. Zur Treiberei füllt man Gläser oder Kästen so weit voll Wasser, daß die aufgelegten Zwiebeln noch etwa einen halben bis einen Centimeter von der Wasseroberfläche entfernt sind. Auf keinen Fall dürfen sie das Wasser berühren. Alsdann deckt man Schutzhäubchen oder Düten über die Zwiebeln oder Knollen und stellt die Gläser oder Kästen in einem kühlen Zimmer an das Fenster. Erst, wenn der grüne Trieb sich zurecken beginnt und gute zahlreiche Wurzeln ausgebildet sind, kommen die Pflanzen in das geheizte Zimmer.

Aus dem Gerichtssaal.

o. Wiesbaden, 17. Oct. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Cappell. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. Zur Verhandlung stand zunächst die Berufung des Landmanns Albert G. von Wehen, welcher vom Schöffengerichte daselbst wegen Jagdvergehens zu 360 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Verteidiger des G., daß er seinerseits zur Rechtfertigung der Berufung nichts anführen, sondern seinem Klienten nur wiederholt rathe könne, dieselbe zurückzunehmen. Diefem Rathe wurde denn auch entsprochen. — Der Weger Th. R. von hier hat im Mai d. J. im Walddistrict „Röddchen“, Gemarkung Wehen,

Bellen abgeholt, nahm aber dabei von einem benachbarten Holzstapel 3 Scheithölzer weg, welche ihm für geschäftliche Zwecke besonders geeignet schienen. Der Vorfall wurde aber von einem Förster heimlich beobachtet, zur Anzeige gebracht und R. deshalb vom Schöffengerichte in Wehen wegen Forstdiebstahl zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafkammer betrachtete die That ebenfalls als einen Diebstahl, billigte dem R. aber mildere Umstände zu und ermäßigte die Strafe auf das geringste Maß von einem Tag Gefängniß. — Die Feier des 1. Mai, des sogenannten Arbeiter-Festtages, in Höchst a. M. hat auch den Arbeiter Joh. Jos. A. von Nied vor den Strafrichter geführt. Er hat der dreimaligen Aufforderung des Polizeiergeanten Scherz, auf der Strafe nicht stehen zu bleiben, keine Folge gegeben und ist deshalb vom Schöffengerichte zu Höchst a. M. wegen Verurteilung eines Anlaufes mit 9 Mk. Geldstrafe belegt worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird dieses Urtheil aufgehoben und A. zu vier Tagen Gefängniß und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. — Den 75 Jahre alten Privatier Josef K. von hier führt eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung zum ersten Male auf die Anklagebank. Am Abend des 13. Mai c. hat eine hiesige Büglerin irrtümlicher Weise das an der Hochstraße belegene K. 'sche Haus betreten, taftete, da der Hausflur unbeleuchtet war, an der Wand einher und fiel plötzlich über eine Treppe in den Hof, wobei sie sich Verletzungen zuzog, die sie einige Zeit arbeitsunfähig machten. Dem K. wird nun ein fahrlässiges Verschulden dieses Unfalles zur Last gelegt, weil er es an dem fraglichen Abend unterlassen hatte, den Hausflur seines Hauses zu beleuchten. Das Schöffengericht verurtheilt ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 10 Mk. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße an die Verletzte von 50 Mk. & sowohl, wie die Verunglückte, haben gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, wovon der erlicher, welche auf Freisprechung hinstrebt, nicht stattgegeben dagegen auf Antrag der Letzteren die Buße auf 120 Mk. erhöht wird.

Vermischtes.

* Vom Tage. Der älteste Bürger Bielefelds, der Schirm-Fabrikant Jordan, trat am 14. d. M. in sein 113. Lebensjahr. Der ehrwürdige alte Mann erfreut sich der besonderen Huld des Kaisers, welcher noch im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Kaiser-Mandlers in dortiger Provinz Gelegenheit nahm, über das Befinden des alten Herrn Erkundigungen einzuziehen.

Die deutsche Reichsschule, die in Magdeburg auf Anregung Nadermanns in einem kleinen Kreise wohlgefinnter Männer entstanden ist, kann mit Befriedigung auf ihre zehnjährige Thätigkeit zurückblicken: sie hat einen Sammel-Überschuß von 940,000 Mk. zu verzeichnen. Aus diesen Erträgen sind bereits drei Waisenhäuser errichtet und nach den besten Regeln eines guten Hausvaters eingerichtet worden. Am 25. Mai 1885 konnte das erste Reichs-Waisenhaus in Lahr, am 1. April 1886 das zweite in Magdeburg und am 29. August das dritte in Sarnbach eröffnet werden. In diesen Anstalten finden alljährlich 170 arme Waisenkinder eine Heimstätte.

Der Selbstmord des Sohnes eines Hamburger Millionärs, der ein gern gesehener Gast auf den Reimbahnen war, macht namentlich in Sportkreisen viel von sich reden. Der junge Mann vollbrachte die traurige That dadurch, daß er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Verleitet Ergeiß wird als Motiv genannt.

In Trier überfuhr ein schwer beladener Kalksteinwagen zwei Kinder des Kalkbrenners Denzer, die sofort todt blieben.

Fräulein Albertine von der Münchener Sängers-Gesellschaft Welsch, trat zum letzten Male im „Hamburger Hof“ dort auf, da sie sich mit dem zweiten Scheil der Bedininen-Karawane verlobt hat und demselben in seine Heimath nach Afrika folgt.

In Cardiff ereignete sich am Dienstag an Bord des deutschen Schiffes „Thora“ eine Explosion, durch welche ein Theil des Schiffes zerstört, der Capitän Wilhelm Kortz, der Schiffsjunge Wilhelm Greve und ein Matrose Friedrich mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, ist das Hotel Beland in Schranke im Staate New-York abgebrannt. Fast sämtliche Reisende schliefen beim Ausbruch des Feuers. Das Feuer ergriff das Treppenhaus und die Corridore, bevor die Reisenden ihre Zimmer verlassen konnten. Die Geretteten mußten fast alle mit Leitern und Stricken aus den oberen Stagen herabgeholt werden. Viele sprangen, so wird dem Frankfurter „Gen.-Anz.“ gemeldet, verzweifelt aus den Fenstern und blieben schwerverwundet auf dem Kalkstein liegen. Andere erlitten im Rauch, Herzzerreißende Scenen spielten sich vor dem Hotel ab. Bis jetzt wurden fünf und zwanzig Tode und zahlreiche Verwundete constatirt. Man fürchtet aber, daß noch mehr Opfer in den Flammen umgekommen sind.

Einen Begriff von der Genäßigkeit der Haremsdamen giebt der jüngste Bericht der französischen Handelskammer. Laut desselben hat Frankreich allein im verfloffenen Jahre für 1,600,000 Mark Süßigkeiten nach Aegypten und der Türkei ausgeführt. Fondants, Pralines und überzuckerte Kaffeebohnen bilden die Hauptartikel und alle diese Unmengen Zuckerzeug wurden in den Harems verzehret!

Bei den dieser Tage auf Veranlassung des Reichs-Postamts angestellten Versuchen über die Verwendbarkeit unterseeischer Kabel von größerer Längenausdehnung zu Fernsprech-Zwecken wurde auf dem 75 Kilometer langen Nordsee-Kabel zwischen Helgoland und Cuxhaven eine klare und deutliche Verständigung auf beiden Seiten erreicht.

Ein aus Berlin stammendes Ehepaar in Königsberg — der Mann war 72, die Frau 68 Jahre alt — war wegen Majestätsbeleidigung, die demselben bei einer Unterhaltung entschlüpfte, angeklagt. Die französischen Gelehrten entzogen sich dem Proceß, der in dieser Woche stattfinden sollte, indem sie Gift nahmen.

In Berlin hat sich ein Mann zwischen den Gräbern seiner Kinder erschossen. Bei dem Lebensmüden wurde ein Zettel mit dem ungefähren Inhalt: „Die Liebe zu meinen Kindern treibt mich zum Selbstmord.“ mitgefunden. Die unglückliche Frau des Selbstmörders wurde sogleich in nächster Weise von dem traurigen Vorfall in Kenntniß gesetzt. Es scheinen auch zerrüttete Vermögensverhältnisse das Motiv zum Selbstmord gewesen zu sein.

Der Reichskanzler und die Heils-Armee. Am 1. October hat, nach der „Schlesischen Zeitung“, der Reichskanzler von Caprivi das folgende, wunderliche Telegramm erhalten: „Kaitton, der Commissar der Heilsarmee für Deutschland, gratuliert im Namen seiner Kameraden Sr. Excellenz zu diesem glorreichen Tage, er dankt Gott für die edle, energische und erfolgreiche Regierung. Wir versprechen, mitzuhelfen und Alles zu thun, um aus dem deutschen ein glückliches, zufriedenes, ihrem Gott und Vaterlande dienendes Volk zu machen. Hamburg, Schweinemarkt 19.“ — Was der erste October im Sinne der Heilsarmee für ein besonders glorreicher Tag gewesen, verräth Herr Kaitton nicht: der erste April würde ein passenderes Datum für die seltsame Demonstration der lehmnen Schwärmer in Pseudo-Uniformen sein.

Sauerkraut und Würst. Die „New-Yorker Handelsztg.“ schreibt: „Das Vaterland ist gerettet.“ Jeust wohl so mancher biedere süddeutsche Handelsmann bei Durchsicht des neuen Zoll-Tarifs erleichtert auf, zwei seiner Leibgerichte stehen auf der Freiliste, und zwar hat der neidische Jubel es gewollt, daß dieselben dicht untereinander verzeichnet sind, obwohl sie bei der alphabetischen Aufzählung in deutscher Sprache weit auseinander zu stehen kommen würden. Die beiden Artikel sind: Sauerkraut und die zur Herstellung der dazu gehörigen beliebten „Frankfurter“ oder „Wiener Würstl“ so unentbehrlichen Würsthäute (sausage skins) — Paragraph 697 und 698 des Zolltarifs. — Angenehmlich hat Mac-Kinley an die vielen Stimmgeber deutscher Abstammung in seinem Wahlbezirk gedacht, als er ihnen den Genuß ihrer Leibgerichte nicht durch Schuß der noch in den Windeln liegenden inländischen Sauerkraut- und Würstbereitungs-Industrie mittelst hoher Zolltarifs vergaltete. So vielfach auch Herr Mac-Kinley wegen des neuen Zoll-Tarifs angegriffen werden mag, in Betreff von Sauerkraut und Würst hat er seine Sache gut gemacht.

Rückert als Primaner. Literaturliebenden, in zweiter Linie aber Allen, die einmal in Abolutorialängsten gesteckt haben, wird die Schülerarbeit interessant sein, die Friedrich Rückert im Jahre 1804 anfertigte, um die Preise für die Hochschulen nachzuweisen. Außer einem in lateinischer Sprache zu fertigenden Aufsatz hatte Rückert einen Abschnitt im Lateinische zu überlegen. Das Original ist noch im Besitz des Schweinfurter Gymnasiums und wird am Rückertfeste unter anderen Rückert-Andenten den Festgästen zugänglich sein. Interessant ist der Stoff, man erachtete damals schon für geboten, sei es auch nur auf dem Wege des Uebersetzens, dem Gymnasialisten naturwissenschaftliche Kenntnisse zu übermitteln. Die Aufgabe lautet: „So wenig ich bekrächte, daß die Primaner in ihrem Probestück Fehler machen werden, so gewiß hoffe ich, daß sie heute von ihrer Geschicklichkeit im Lateinischen unerkennbare Proben abgelegt werden. Sie mögen nun meine Doffnung an folgender Beschreibung des sogenannten Juwelen-Käfers, eines der prachtvollsten Insecten, rechtzueigen: Er ist nicht gar einen Zoll lang und hat im Ganzen die Farbe meines Goldkäfers. Aber auf seinen gefurchten Flügeldecken stehen reihenweise ungleiche Grübchen, welche von einem vielfarbigen Golde glänzen. Betrachtet man ihn bey hellen Lichte, oder unter dem Vergrößerungs-Glase, so möchte man beynabe darauf schwören, ein Künstler habe ihn mit allem Fleiße mit Brillanten besetzt, und sein Anblick thut eine unbeschreibliche Wirkung auf das Auge. Er lebt in Brasilien, und wird in Europa sehr theuer an den Insecten-Liebhaber verkauft.“

Edison zu Hause. In einer bei Freund Jessel erschienenen Schrift „Edison“ giebt der Oberingenieur Emil Dürrer eine Charakteristik Edisons, seiner Lebens- und Schaffensweise, der wir Folgendes entnehmen: Wenn die Aergste dem erschöpften Edison das Betreten des Laboratoriums strengstens untersagen und darauf dringen, daß er sich erhole, begiebt er sich in sein villaartiges Tusculum, das, im Schweizer Stile ausgeführt, mit einem schier sabelhaften Luxus ausgestattet ist. Der Mann, der mit seinen Patenten Millionen erwirbt, kann sich das vergönnen. Von dem mit kostbaren, modernen Meisterwerken geschmückten Sitzung-Room gelangt man in das kleine „greenhouse“, in einen verandaartigen Raum, aus dem die Düste von tausend exotischen Gewächsen entgegenhauchen. Hier pflegt Edison mit seiner Gattin, wenn er sich endlich einmal einige Stunden Ruhe gönnt, am Abend zu sitzen. Wöthlich drückt Edison an einen verborgenen Knopf und wie mit einem Zauberstrahl ist der kleine Garten durch zahllose kleine Glühlichter, welche zwischen den grünen Pflanzen hervorleuchten, glänzend illuminiert, ein Anblick, schreibt Dürrer, den man sehen haben muß, um sich ihn vorstellen zu können! Ein kleines Wunder ist das Arbeitszimmer der Frau von Hause, in violetter Seide gehalten, hier steht ein Schreibtisch aus der Zeit Ludwigs XV. und an diesem pflegt sie sehr oft ihrem Gatten, der kaum zehn Minuten von ihr im Laboratorium entfernt ist, zu schreiben, denn nur selten sucht sie ihn in diesem an, da sie den Gelehrten in seinem emigen Schaffen nicht stören will. Auch die kleine Madeline — das „little Baby“ — hat schon ihr Empfangs- und Schlafzimmer. Als Herr Dürrer dem einzigen Kinde Edisons einen Besuch machte, spielte es am Knopfe einer elektrischen Leitung. (Natürlich!) Im Musikzimmer saß Edison vor dem Klavier und sang das „Misereere“ aus dem „Croubadour“. Er ist ein glühender Verehrer der italienischen Tonmeister und wenn seine Stimme auch nicht die eines gefeierten Tenors ist, so klingt sie in diesen Räumen dennoch recht angenehm zum Ohr des Zuhörers.

Ein origineller Baum. Unter dem Namen „Kaiserreich“ hat der pensionirte Bürgermeister Schwan an seinem früheren Aufenthaltsorte Poppelhorn ein originelles Kunstwerk geschaffen. In einem hochragenden

Sichbaume hat er nämlich, wie das „Hann. Tagebl.“ berichtet, durch verschiedenartige Anlagen Sitzplätze für nicht weniger als hundert Personen eingerichtet. Eine massive Holzstreppe führt um den Baum herum, sowie in sein Geäste hinein bis zur Krone. Die einzelnen Bobeste derselben, sieben an der Zahl, bieten reichlichen Raum für die Menschen; in der Kronenlaube allein finden deren zwanzig Platz. Dabei sind diese Bobeste durch Blumengeländer und Schmuck aller Art zum gemüthlichen und anheimelnden Aufenthaltsorte umgeschaffen. Portraits und Figuren bilden aus dem Grün und den Blumen hervor, Käfige mit den munteren Sängern des Waldes sind in denselben aufgehängt. Die höheren Bobeste wurden sogar mit kleinen Kanonen armirt, aus denen lieben Gästen ein Salut gefeuert werden kann. Auch ein nahezu dreißig Fuß hoch tragender Springbrunnen fehlt nicht, und die oberste Spitze ist zu einer meteorologischen Station im kleinen eingerichtet.

*** Angefichts des Todes.** Ein Brief, der in einfachen Worten die ganze Seelenangst eines dem Tode Geweihten ausdrückt, ist der nachfolgende des Steuermannes Nebel von dem bei Weiterland untergegangenen Schiffe „Gerhardine“. Der Brief wurde mit anderen Gegenständen an's Land gespült und ist wohl kurz vor dem Tode des Schreibers verfaßt worden. Das Schriftstück ist mit Bleistift geschrieben und lautet, nach der „Dt. P.“: „Abt. S. J. Nebel in Bagband, Kreis Aurich. Wir haben den Tod vor Augen, kommen gleich auf Strand u. werden uns wohl nicht helfen. Almt, Du arme Seele, lebe wohl auf Wiedersehen in jener Welt. Bete für uns, bete für uns in Jesu Christi Namen. Lebe wohl Almt, ach o Gott, meine Stunde war gezählt, Herr Jesu sei uns gnädig haben noch einige Minuten zu leben Liebe Almt, bete für uns Wir stranden. Schiff led o Gott Sei meine Seele gnädig In Ewigkeit mein Almt sehen wir uns wieder Herrmann. Wer dieß findet Abt. Steuermann S. J. Nebel Bagband Ostfriesland.“

*** Humoristisches.** Durch die Blume. (Aus dem Briefe eines Stubenten.) „Lieber Vater, ich veräume auch diesmal nicht, Dir zum Geburtstag meine innigsten Glückwünsche darzubringen und Dir gleichzeitig ein, meinen gegenwärtigen Mitteln entsprechendes Angebinde zu überreichen.“ Als der Vater gespannt das „Angebinde“ sucht, findet er ein säuberlich zusammengelegtes Stück — Bindfaden! — Er weiß es! Der kleine Kurt: „Sage mal, Papa, warum sagt man „Mutterprache“ und nicht Vaterprache?“ Der Vater (seufzend): „Weil die Mütter immer mehr sprechen als die Väter!“ — Ein guter Schachspieler. Von dem Schachblitz, der jetzt am Volkstheater engagirt ist, hab' ich einmal eine glänzende Leistung gesehen.“ „So? Wo denn?“ „Er hat mir in Amerika die Stiefel gewischt!“ — Ungelächte Abwehr. Herr: „Mein Fräulein, würden Sie mir eine ehrbare Annäherung gestatten? Dame (entrückt): „Mein Herr, für was halten Sie mich?“ (Luft. Bl.)

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 17. October.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.13	16.09	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.40 bz.
20 Franken in 1/2.	16.10	16.03	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.35 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	79.65 bz.
Dukaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	5	20.845 bz.
Dukaten al maroco	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.82	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroco d. N.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	30.50 bz.
Ganz f. Scheideg. „	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Gold. Silber	149.50	147.50	Schweiz (Fr. 100)	4	80.40 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	250.00	Kriest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	16.75	16.63	Wien (fl. 100)	5	176.90 bz.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %/o. — Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %/o.

-m- Conrobericht der Frankfurter Börse vom 17. Oct.
 Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Aetien 270 %/o, Disconto-Commandit-Antheile 221.50, Staatsbahn-Aetien 218 1/4, Galzler 177, Lombarden 182 1/4, Aegypter 96 1/2, Italiener 98, Ungarn 89.90, Gotthardbahn-Aetien 160 1/4, Schweizer Nordost 145 1/4, Schweizer Union 126, Dresdener Bank 157 1/2, Laurahütte-Aetien 142 1/2, Gelentzschmer Bergwerks-Aetien 176 1/4, Russ. Noten 20. — Die heutige Börse verkehrte zu Beginn in abwartender Haltung. Course eher abgeschwächt. Gegen Schluß befestigte die Nachricht, daß die Bank von England 30 Millionen Gold theilweise von der Bank von Frankreich erhalten habe, und die Course konnten rasch anziehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Rom, 17. Oct.** Der „Osservatore“ veröffentlicht das Programm der italienischen Katholiken. Von dem elf Artikeln derselben fordert der erste die Wiedereinsetzung des Papstes in eine seiner Würde, Autorität, Freiheit und Unabhängigkeit entsprechende Stellung, nämlich daß der Papst durch Zuweisung eines eigenen Gebietes wirkliche Souveränitätsrechte wiedererlange. Der letzte Artikel fordert, die Nation und die Regierung sollten gute Beziehungen zu allen Mächten unterhalten, um diplomatisch nicht isolirt, politisch jedoch vollkommen frei und unabhängig zu sein.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Capriadi D. „Moor“ von Southampton; in New-York D. „Runic“ von Liverpool. Der Hamburger D. „Columbia“ und der Nordb. Lloyd-D. „Aler“, Beide von New-York kommend, passirten Lizard.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 18. October 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: I. Symphonie-Concert.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
 Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion dansante.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gefängnis-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Verein Wiesbadener Bildhauer. 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Gesellschaft „Floria“. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Secht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Stiftungsfest.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Haupt-Versammlung.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Stiftungsfest im „Römer-Saal“.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Lokal-Sterbe-Versicherungskasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Männer-Gesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.
Rathhaus (Marktplatz 15).
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Norberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Warthurm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 11 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Kartoffeln, im Bir. des Armen-Vereins. (S. Tagbl. 243.)
Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung eines zwischen der Hermann- und Frankenstrasse stehenden Häuschens auf den Abbruch an Ort und Stelle. (S. Tagbl. 243.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 19. Oct. 20. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Militär. 8 1/2 Uhr: Div.-Vfr. Kramm; Hauptg. 10 Uhr: Vfr. Lieber; Nachm. 5 Uhr: Vfr. Beesenmeyer.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Vfr. Ziemendorf; Jugendg. 11 Uhr: Vfr. Grein (Gymnasien und Realschule).
Antworte: 1. Bezirk: Vfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Vfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Vfr. Ziemendorf: Taufen und Trauungen; Vfr. Bidel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Vfr. Lieber: Taufen und Trauungen; Vfr. Grein: Beerdigungen.
 Die Kirchencollecte ist für den Baufonds der dritten Kirche bestimmt.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagschule: Vorm. 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
Gebetstunde: Montag Vorm. 10 Uhr. Vorbereitung zur Sonntagschule
 Donnerstag Abends 6 1/4 Uhr. Ziemendorf, Pfarrer.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, 19. Oct. 21. Sonntag nach Pfingsten.
 Heil. Messen 6, 6 1/4 u. 11 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr;
 Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr sacramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten. Dienstag und Freitag 7 1/4 Uhr Schulmessen. Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur Beichte. Während des Monats October ist Sonntags, Mittwochs und Samstags Abends 6 Uhr Rosenkr.-And. mit Segen. An den Wochentagen heil. Messen 6 1/2, 7 1/4, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr.
Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
 Sonntag, 19. Oct., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kinder-gottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebet-versammlung. Professor Nauhsenbusch aus Hochstetter.
Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.
 Sonntag, den 19. October, Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Allian-Missions-Verein, Stiftstraße 26.
 Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen.
Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
 Samstag Abends 5 Uhr (H. Kapelle), Sonntag (20. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (H. Kapelle).

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 16. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) . . .	740.1	742.4	744.0	742.2
Thermometer (Celsius) . . .	9.3	10.9	6.7	8.4
Dunstspannung (Millimeter) . . .	6.6	7.0	6.2	6.6
Relative Feuchtigkeit (Proc.) . . .	75	71	84	77
Windrichtung u. Windstärke	S.	S.W.	S.W.	—
	schwach.	lebhaft.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht . . .	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter) . . .	—	—	8,6	—

Nachts, Vormittags und Abends Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.
19. October: Vielfach heiter, kalte Luft, später bedeckt mit Niederlagen, Nebel.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Oct.: Dem Bahnarbeiter Jacob West e. T., Luise Elisabeth. — 12. Oct.: Dem Restaurateur Ludwig Will e. S., Ernst Wilhelm. — Dem Tagelöhner Georg Borngässer e. T., Catharine Margaretha.
Aufgehoben: Kaufmann Jacob August zu New-York und Minnie Berg hier. — Maurergehülfe Franz Höhn und Marie Anna Weimer, Beide zu Haintgen. — Tagelöhner Philipp Karl Anton Zahmer und Anna Dashaad, Beide zu Biebrich-Mosbach. — Hausdiener Friedrich Karl Diefenbach und Catharine Johanne Dörner, Beide zu Laufenselden.
Verheiratet: 16. Oct.: Bergolber Anton Adolf Harnisch zu Berlin und Marie Catharine Franziska Elisabeth Meyer hier.
Gestorben: 15. Oct.: Rentner Jacob Mückert, 71 J. 11 M. 4 T. — Verwitw. Privatier Michael Nupper, 80 J. 2 M. 23 T. — 16. Oct.: Pauline Clara, T. des Glasers Otomar Nische, 1 J. 10 M. 28 T. — Paula Johanna, T. des Zimmermanns Philipp Heinrich Scheid, 2 J. 9 M. 6 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 18. October:

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des königlichen Theater-Orchesters:

I. Symphonie-Concert des königlichen Theater-Orchesters,

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz Maunstedt** und unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Anna Haasters** (Clavier) und **Hdn. und Frl. Helene Schick** (Gesang) aus Leipzig.

Programm:

1. Zum ersten Male: **Husitská**, dramatische Overture (op. 67) von Anton Dvorák.
2. Concert für das Clavier mit Orchesterbegleitung, G-moll (op. 185) von Joachim Raff.
 I. Allegro. II. Andante, quasi Larghetto.
 III. Finale.
 Gespielt von Fräulein Anna Haasters.
3. Arie „Auf stolzem Fittige“ aus „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn.
 Gesungen von Fräulein Helene Schick.
4. a) Ballade (G-moll) von Frédéric Chopin.
 b) Impromptu op. 90 No. 4 von Franz Schubert.
 c) Feux follets von Franz Liszt.
 Gespielt von Fräulein Anna Haasters.
5. a) „Frühlingsstrahl“ von Franz Schubert.
 b) Lied aus „Jaguarita“ von Jacq. F. Galop.
 Gesungen von Fräulein Helene Schick.
6. Siebente Symphonie, A-dur (op. 92) von Ludwig v. Beethoven.
 I. Poco sostenuto. Vivace. II. Allegretto.
 III. Presto (Scherzo). IV. Allegro con brio.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Gewöhnliche Preise.
 Sonntag, 19. October: **Die Zauberflöte.** (Erhöhte Preise.)

Auswärtige Theater.

Samstag, 18. October:
Mainzer Stadttheater: „Der arme Jonathan“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Das Mädchen des Cremiten“.
 Schauspielhaus: „Die Händelkerche“.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.